

Ausgabe Nr. 166

Linzer Bibelsaat

September 2023

Aus dem Inhalt ...

Leitartikel:
Verantwortung und Identität

ab Seite 6

Kinderliturgie:
„Vieles ist mir erlaubt!“

ab Seite 15

Linzer Bibelkurs 2024:
„Alles ist mir erlaubt!“

ab Seite 36



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Familie, Freunde, Bekannte und zufällige Begegnungen bereichern unseren Alltag und machen jeden Tag besonders. Überlegen Sie kurz: Wie vielen Menschen sind Sie in den vergangenen Wochen über den Weg gelaufen? Welche Begegnung fällt Ihnen spontan ein? In welcher Beziehung stehen Sie zueinander?



Aus einer Fortbildung habe ich vor einiger Zeit zwei bedenkenswerte Sätze mitgenommen: „Wo Nähe ist, entsteht Reibung. Und Reibung erzeugt Wärme.“ Wärme ist angenehm, doch wenn sie zu viel Kraft bekommt und Raum einnimmt, wird sie unangenehm. Kleine Unstimmigkeiten können zu großen Konflikten anwachsen. Dies gilt für partnerschaftliche Beziehungen ebenso wie für eine große Gemeinde, wie eine Pfarre, einen Verein oder das gesellschaftliche Zusammenleben. Konflikte in den Gemeinschaften deuten zugleich darauf hin, dass sie lebendig sind: Das Thema ist so wichtig, dass es „Funken sprüht“. Es ist ein anstrengender Prozess, doch wenn der Konflikt bewältigt wurde, geht die Gemeinschaft gestärkt aus der Auseinandersetzung hervor. Eine Ansammlung von Menschen ist noch keine Gemeinschaft. Erst wenn sie sich Regeln gibt, deren Einhaltung die Identität nach innen stärkt und nach außen abgrenzt, wird sie für Außenstehende als Gemeinschaft erkennbar. Sie kann über Jahrhunderte fortbestehen. Doch was, wenn die Regeln nicht mehr in die Zeit passen, „aus der Zeit gefallen“ wirken und aktualisiert werden (müssen)? Dieser Aufgabe stellt sich Jesus in der Bergpredigt in einer besonders brisanten Frage, die im *Leitartikel* (ab S. 6) ausführlich beleuchtet wird.

Etwas früher als das Matthäusevangelium darf sich Paulus einer besonderen Herausforderung widmen. Er wird mit dem Ausspruch „Alles ist mir erlaubt“ konfrontiert, der das Leitmotiv für das Handeln einer religiösen Gruppe in Korinth darstellt. Paulus bezieht eine klare Position und beantwortet eine ganze Reihe weiterer konfliktreicher Anliegen der dortigen jungen christlichen Gemeinde. Im nächsten Jahr wollen wir unseren inhaltlichen Schwerpunkt auf die Erfolge, Probleme und Konflikte der Gemeinde in Korinth, mit denen sich *Paulus im Ersten Korintherbrief* auseinandersetzt, legen, die erstaunliche Ähnlichkeiten zu Fragestellungen unserer Zeit besitzen. Dazu nehmen wir Sie schon in dieser Bibelsaat gedanklich in die antike Hafenstadt Korinth mit (S. 10). Starten wir gemeinsam in das neue Schul- und Arbeitsjahr! Wir freuen uns auf einen reich gefüllten biblischen Herbst, dessen Früchte wir mit Ihnen teilen möchten: Veranstaltungen (S. 38), Neuerscheinungen (S. 30) – Weihnachten rückt mit großen Schritten näher! – und Überraschungsinhalte warten auf Sie!

Magdalena Görtler
Referentin im Bibelwerk Linz

Das Bekenntnis zu Jesus Christus
hat euer Leben auf ein solides Fundament gestellt.

(1 Kor 1,6)

Diözesaner Bibeltag 2024

WAS UNS ZUSAMMENHÄLT

Soziale und politische Dimensionen der Bibel

Soziale Grenzen und Unterschiede zu überwinden, gehört zu den großen Anliegen biblischer Texte. Ob in den prophetischen Büchern, den Evangelien oder im Ersten Korintherbrief: In vielen Schriften des Alten und Neuen Testaments zeigt sich die Herausforderung, mit verschiedenen gesellschaftlichen Ausgangssituationen umzugehen. Gleichzeitig kann aus dem Zusammenhalt von Gemeinschaften neue Kraft entstehen. In Vortrag und Workshops werden biblische Handlungsformen auf aktuelle Lebenssituationen angewandt.



Termin:	Fr, 26. Jän. 2024, 14 – 21 Uhr
Ort:	Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Referent:in:	Markus Schlagnitweit und Daniela Feichtinger
Workshops mit:	Magdalena Görtler, Renate Hinterberger-Leidinger, Franz Kogler u.a.
Kosten:	Kein Kursbeitrag
Anmeldung:	☎ 07242/475 37; puchberg@dioezese-linz.at

BUCHTIPP: Daniela Feichtinger/Markus Schlagnitweit, *Was würde Jesus tun? Anregungen für politisches Handeln heute*, Wien (Styria Verlag) 2021, 176 Seiten, € 22,-



Mit dem Bibelwerk Linz ins Heilige Land

Zu den biblischen Wurzeln des Christentums

Bei dieser Reise gibt es die staunenswerte Vielfalt des Landes zu entdecken: Vom Toten Meer über die Wüste von Juda bis zum See Gennesaret. Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel. So erfahren Sie in komprimierter Form die biblischen Wurzeln von Judentum und Christentum. In Bibelgesprächen und Feiern werden diese Erfahrungen spirituell vertieft. Zur gleichen Zeit ist eine Reise mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen geplant. Aktuelle Informationen werden zeitnah auf unserer Homepage bekanntgegeben.

Termin:	Sa, 17. – Sa, 24. Feb. 2024
Begleitung:	Magdalena Görtler und Franz Kogler
Reisepreis:	€ 1.770,- im DZ (Einzelzimmerzuschlag € 460,-)
Anmeldung:	Biblische Reisen GmbH, Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg ☎ 02243/353 77 23, E-Mail: renete.mueckstein@biblische-reisen.at

Verstärkung im Team

Mein Name ist Angela Eckerstorfer und ich unterstütze das Bibelwerk als pädagogische Mitarbeiterin seit 1. Juni 2023. Ich wohne – gemeinsam mit meinem Mann Thomas und meinem Sohn Simon (3) – auf meinem elterlichen Hof in Eggerding im Bezirk Schärding. Nach meiner Matura habe ich einige Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet. 2012 entschloss ich mich dazu, in Linz Theologie zu studieren.

Wenn man es genau nimmt, bin ich kein neues Gesicht für einige Bibelsaat-Leser:innen. Im Zeitraum von 2013 bis 2018 war ich im Bibelwerk als Sekretärin tätig. Danach war ich Mitarbeiterin im Sozialreferat und in der Theologischen Erwachsenenbildung, wo ich mit den Themen der Schöpfungsverantwortung, gerechtem Miteinander und diversen sozialpolitischen Themen in Kontakt kam.

Für mich ist die Rückkehr ins Bibelwerk wie ein kleines Nach-Hause-Kommen. Die Arbeit an diesem Ort hat mein späteres Leben in Bezug auf mein Engagement in meiner Heimatpfarre und meine Sicht auf das Leben sehr stark geprägt. In dieser Zeit habe ich den praktischen Wert der Bibel für meinen Glauben entdecken dürfen. Die Bibel stellt mich vor die Herausforderung, ihre Botschaft immer wieder neu und vor einem anderen Hintergrund zu erforschen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse haben mich in meinem Leben durch so manche Höhen und Tiefen getragen. Unter anderem aus dieser Erfahrung heraus hat es mich wieder hierher zurückgezogen. Die Tatsache, dass ich nun auch inhaltlich im Team mitarbeiten darf, motiviert mich umso mehr. Im Mittelpunkt steht für

mich bei der Arbeit mit der Bibel die praktische Auseinandersetzung mit den reflektierten Erzählungen der einzelnen biblischen Bücher. Nicht Gott schrieb die Texte, sondern Menschen in ihren konkreten Lebenswelten und zu ihrer speziellen Zeit. Genauso wie sich die Menschen ändern, ändert sich auch ihre Sprache. Unsere Herausforderung sollte darum sein, die Geschichten in unsere heutigen Lebenswelten zu übersetzen und sie dadurch erfahrbar zu machen.



Ich freue mich schon darauf, meine gesammelten Erfahrungen vor dem Hintergrund biblischer Botschaften in neue Ideen und Projekte zu verpacken. Ich möchte dadurch auch anderen Menschen einen ähnlichen Aha-Moment schenken, den ich schon des Öfteren erleben durfte und den im Anschluss jede:r Einzelne in sein Leben weitertragen kann.

Aus dieser Motivation heraus ergibt sich für mich auch der Wunsch, die Bibel für jüngere Menschen etwas zu „entstauben“. Bei meiner Mitarbeit in der Kinderkirche meiner Pfarre habe ich gesehen, wie ein kreativer Umgang mit Bibeltexten, die Geschichten zum Leben erwecken kann und sie dadurch im Gedächtnis bleiben und mit nach Hause genommen werden.

In diesem Sinne freue ich mich schon darauf, meinen Beitrag bei den zahlreichen Projekten des Bibelwerks zu leisten und hoffe, etwas zu Ihrem biblischen Aha-Moment beitragen zu können.

Angela Eckerstorfer

LIEBE BIBELINTERESSIERTE,

vor genau einem Jahr stand auf dieser Seite der Wechsel in der Leitung des Bibelwerks Linz im Vordergrund. Dass dieser bereits ein Jahr vor der Pensionierung von Franz Kogler vollzogen wurde, hatte seinen Grund vor allem in den Widrigkeiten, denen sich das Bibelwerk im Zuge des diözesanen Strukturprozesses ausgesetzt sah. Nach einem Jahr der Leitung des Bibelwerks stehe ich nun an einem ähnlichen Punkt und habe mich entschlossen, meine Stelle als Leiter des Bibelwerks zurückzulegen. Mit Anfang Oktober werde ich zurück in die Wissenschaft wechseln und eine Habilitationsstelle am Lehrstuhl für Neues Testament an der Universität in Tübingen beginnen. Mit diesem neuen Kapitel hoffe ich, den biblischen Anliegen weiterhin eine gute Stimme geben zu können.



Die letzten Monate haben leider überaus deutlich gezeigt, dass es in den vollzogenen Veränderungen der Diözesanstruktur und -leitung bisher noch nicht gelungen ist, einen Rahmen zu finden, der den konkreten Stärken unserer Arbeit einen guten Platz gibt. Der Mangel an Wertschätzung, offener Kommunikation und personellen Leitungsressourcen trägt sein Übriges dazu bei. Meine Hoffnung liegt darin, dass die vielen intensiven Gespräche nach der Ankündigung meines Weggangs dazu beigetragen haben, der Arbeit im Bibelwerk eine gute Zukunft zu geben. Es wäre ein markanter Verlust, wenn sich dieser Verbindungsknoten zwischen lebendiger Glaubenserfahrung, fundiertem Bildungsangebot und einer spannenden Produktentwicklung aufgrund schlecht durchdachter Entscheidungen in den Säulenmodellen der Macht einfach lösen würde. Meinem Nachfolger bzw. meiner Nachfolgerin in der Leitung des Bibelwerks – zum Zeitpunkt der Drucklegung stand die entsprechende Person noch nicht fest – wünsche ich alles Gute und Gottes reichen Segen. Meinen Mitarbeiterinnen, die mich in den letzten Monaten intensiv gestützt und gestärkt haben, wünsche ich zutiefst, dass ihre Freude an der biblischen Arbeit weiterhin einen Platz haben kann – und sie Entscheidungsträger:innen finden, die sie darin bestärken und fördern. Einen deutlichen Kontrast zu manch innerkirchlicher Entwicklung sehe ich hingegen im hohen Interesse an den Veranstaltungen, die wir durchführen und den Produkten, die wir für Menschen kreieren und bereitstellen, die sich mit dem Wort Gottes auf unterschiedliche Weise auf den Weg machen wollen. Der Linzer Bibelkurs zum Ersten Korintherbrief ist dabei ebenso intensiv in der Planung wie ein Hörbuch zu unserem Neuen Testament, das dank der Unterstützung des Landes Oberösterreich gerade eingesprochen werden kann. Dazu werden von meinen Mitarbeiterinnen gerade weitere Projekte entwickelt, um die gute Nachricht zu den Menschen zu bringen. Ich möchte allen danken, die mir in diesen Jahren im Bibelwerk ihr Vertrauen zugesprochen haben und die ich in den unterschiedlichen Formen der Bibelarbeit begleiten durfte. In vielen Gesprächen, Diskussionen und Foren wurde gute Saat ausgesät und ich bin gewiss, dass sie Frucht bringen wird.

Reinhard Stiksel

„Befehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm – er wird es fügen.“

(Ps 37,5)

Verantwortung und Identität

Das Verbot der Scheidung in der Bergpredigt

Wie können Menschen in der Nachfolge Jesu Heilige Schrift richtig auslegen? Und was bedeutet das für ihr konkretes Leben? Diese Fragen prägen biblisch begeisterte Christ:innen seit Jahrhunderten. Doch schon in der Bergpredigt geht es um die Frage, wie die Tora als Heilige Schrift Israels in den konkreten Alltag der Jesusbewegung übertragen werden soll; schließlich hat sie ihre Gültigkeit nicht verloren (Mt 5,17–20). Dennoch bedarf es aufgrund des Wirkens Jesu und des anbrechenden Gottesreichs mehr als nur einer aktualisierten Auslegung der Gebote und Gesetze. Vielmehr führt Jesus sie weiter und erfüllt sie letztlich, indem er sie konsequent nach ihrem Sinn für das Zusammenleben der Gruppe der Jünger:innen befragt. Dann reicht es aber nicht aus, sich gegenseitig einfach nur nicht zu töten und auch ein einseitig ausgelegtes Talionsprinzip („Auge für Auge“) greift für eine solche ethische Grundlage zu kurz. Der Begriff der „Antithese“ für diesen Abschnitt (Mt 5,21–48) ist daher auch zu eng gefasst. Denn es braucht schließlich kein Gegenüber zu den alten Gesetzen, sondern ein *Mehr* an Gerechtigkeit, damit die Gruppe um Jesus ihren Weg gut gehen kann – und dasselbe gilt natürlich auch für die Gemeinde des Matthäus.

Eine vielfältige Gemeinschaft

Die Sozialform der Jesusbewegung ist bemerkenswert. Männer und Frauen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten sind hier gemeinsam im Gebiet um den See Gennesaret unterwegs. Dabei sind



offensichtlich keine religiösen oder politischen Eliten präsent, vielmehr sind es Menschen, die ihre Arbeiten – etwa den väterlichen Fischereibetrieb oder die eigene Zollpacht – verlassen und ihre sozialen Bindungen hinter den gemeinsamen Weg stellen. Dass hierbei auch verheiratete Männer unterwegs sind, lässt sich am Beispiel des Petrus gut beobachten, der auch später noch gemeinsam mit seiner Frau verkündigend unterwegs ist (vgl. 1 Kor 9,5). Auch hier wird deutlich, dass es für das gute Gelingen einer solchen Gruppe bei weitem nicht ausreicht, sich nur um eine geordnete Scheidungspraxis auf der Basis der Tora zu kümmern (vgl. Mt 5,31). Auch hier wird eine Verbindlichkeit gefordert, die weit über die gesellschaftliche Akzeptanz hinausgeht.

Jesu Scheidungsverbote

In der Bergpredigt wird das Scheidungsverbot Jesu klar von der Sicht des Mannes her argumentiert, was dem geltenden jüdischen Recht zur Zeit Jesu entsprach. Die Scheidung konnte nur der Ehemann initiieren, als Basis dafür dient Dtn 24,1–4, wo anhand des Verbots der Wiederheirat des geschiedenen Ehemanns die Abfolge des Scheidungsprozesses thematisiert wird. Dieser besteht darin, dass der Mann an seiner Frau zunächst einen Grund für die Scheidung feststellt – worin dieser bestehen kann, ist in der rabbinischen Auslegung umstritten, es reicht von Unfruchtbarkeit bis hin zum Anbrennenlassen von Speisen. Als nächste Schritte sind vorgesehen, dass der Mann den Scheidebrief schreibt, ihn der Frau übergibt und sie anschließend aus seinem Haus entlässt. Über die beträchtlichen materiellen, sozialen und emotionalen Konsequenzen für die Frau schweigt sich der alttestamentliche Text freilich aus.

Wenn sich Jesus nun in dieser Form gegen die Scheidung ausspricht, dann muss dieser Kontext und die Möglichkeit zu einer liberalen auf den Mann fokussierten Form der Scheidungspraxis mitbedacht werden, genauso wie die soziale Rolle der Frau. Erschwerend kommt natürlich die gesellschaftliche Ausnahmesituation hinzu, in der sich die Jünger:innen um Jesus befinden und in welcher zusätzlich der familiäre Zusammenhalt als tragendes Element fehlt, schließlich wird dieses soziale Band gekappt. Ähnlich war es in den frühen christlichen Gemeinden; auch hier war der Druck von außen hoch und der Zusammenhalt in der Gemeinde wichtig, teilweise sicher auch im Widerstand zur eigenen Familie. Darum

spielt die Aussage Jesu in allen synoptischen Evangelien in unterschiedlichem Wortlaut eine Rolle und wird auch von Paulus im Ersten Korintherbrief überliefert. Dass sie auf Jesus selbst zurückgeht, ist damit sehr wahrscheinlich.

Mischehen – Eine Ausnahme

Zweimal stößt man im Matthäusevangelium auf das Scheidungsverbot (Mt 5,32 und 19,9) und beide Male ist es – im Gegensatz zu den anderen neutestamentlichen Stellen – mit einer Ausnahme verbunden, wenn „ein Fall von Unzucht“ vorliegt, wie es in der Einheitsübersetzung heißt. Das Wort „Unzucht“, auf Griechisch *porneia*, kann dabei viele Bedeutungen haben und eine Reihe von unerlaubten sexuellen Handlungen und Beziehungen beinhalten. Dazu gehört auch die Ehe von Heid:innen mit einem jüdischen Partner, bzw. auch die Ehen zwischen Christ:innen und Heid:innen. Im Kirchenrecht werden sie heute noch als *Mischehen* bezeichnet. Solche Ehen, so der Einschub, den Matthäus in die Jesusworte eingefügt hat, können sehr wohl geschieden werden.

Damit steht das Matthäusevangelium auch hier wieder in einer Traditionsreihe, die sich in vielen alttestamentlichen Texten findet; am deutlichsten wird sie – neben dem Tobitbuch – in Esra und Nehemia vertreten, wo nicht nur vor derartigen Eheschließungen gewarnt wird, sondern sogar Massenscheidungen zwischen Heidinnen und jüdischen Männern geplant werden. Deutlich wird dabei, dass hier eheliche Gemeinschaft zum Ausdruck einer Identitätspolitik wird, die auf strikte Abgrenzung von fremden Einflüssen setzt, um der eigenen religiösen und kulturellen Identität nach dem Schockerlebnis des Exils eine Zukunft zu geben.

Zwischen Integration und Abgrenzung

Für Matthäus hingegen spielt die Öffnung für die Heidenmission innerhalb seiner Gemeinde eine große Rolle. Damit ein gelingendes Miteinander aus Jüd:innen und Heid:innen in den christusgläubigen Gemeinden entstehen kann, braucht es Mindeststandards, an die sich beide Gruppen halten. Ein klares Statement der Abgrenzung besteht dabei in der Mischehenfrage. Ähnliches wird bereits im Rahmen des Apostelkonzils in Apg 15 geschildert. Auch hier ist es ein Mischehenverbot, das den Heidenchrist:innen abverlangt wird. Lange vor Abfassung des Matthäusevangeliums war bereits Paulus mit dieser Thematik konfrontiert. In 1 Kor 7,12–16 sieht auch er die Scheidung der Ehepaare als Möglichkeit an, wenn sich der oder die heidnische Partner:in trennen möchte. Darüber hinaus betont Paulus bewusst die positiven Aspekte einer religionsverbindenden Ehe und gibt ein deutliches Signal, dass diese weiter bestehen können, wenn beide damit einverstanden sind; auch die Kinder, die dieser Beziehung entstammen, sind geheiligt. Im Ersten Petrusbrief wird diese Haltung noch einmal konsequent weitergeführt und die Chance der Bekehrung des heidnischen Ehemanns durch dessen christliche Gattin genannt. Sie kann durch ihren Lebenswandel und ihre Vorbildfunktion erreichen, was durch Verkündigung nicht gelingen würde. Diese integrative Haltung hat ebenfalls eine lange Tradition innerhalb der biblischen Texte und findet sich etwa in der positiven Bewertung der Midianiterin Zippora, der Gattin des Mose, die als einzige Frau eine Beschneidung durchführt (Ex 4,25). Auch

das Buch Rut gibt eine äußerst positive Bewertung in dieser Frage ab.

Neue Wege

Die Frage nach dem Scheidungsverbot beinhaltet also deutlich mehr Aspekte als nur die Herausforderung zwischenmenschlicher Harmonie. Sie muss eindeutig aus dem Kontext der Zeit Jesu und der frühen Gemeinden gesehen werden. Hier geht es zweifellos auch um soziale, ethische, aber auch gesellschaftliche Themenstellungen bis hinein in die Herausforderung einer sich ausbildenden Identität einer Kirche aus Heiden- und Judenchrist:innen. Viele dieser Fragen stellen sich heute gänzlich anders als vor 2.000 Jahren, weshalb es immer wieder einer Neubeurteilung des Umgangs mit Scheidung und Wiederheirat in der Pastoral braucht, um dem biblischen Anspruch zu entsprechen. Fest steht, dass Jesus an die gegenseitige Verantwortung appelliert und den Blick auf die Konsequenzen einer Trennung wahrt und damit gewiss nicht der Beliebigkeit Tür und Tor öffnet. Doch auch das Leben in lebenshinderlichen Kontexten kann enorme Konsequenzen und großes Leid nach sich ziehen. In der Spur Jesu zu gehen und Schrift auszulegen, hieße demnach auch hier, dem Leben in Fülle Tür und Tor zu öffnen.

Reinhard Stiksel

Zum Autor:

MMag. Dr. Reinhard Stiksel leitet das Bibelwerk Linz und arbeitet im Linzer Bibelteam mit.



Getrennt und doch verbunden?! (Mt 5,32)

Vorbereitung

- Plakat mit Aufschrift „Nähe erzeugt Wärme. Wärme erzeugt Reibung.“
- Mt 5,31–32 in Schnipseln für jede:n TN in Briefumschlag
- Mt 5,31–32 in A3 für Mitte
- Bibeltext mit synoptischem Vergleich (z.B. Synopse zum Münchner Neuen Testament)
- alte Zeitschriften, Zeitungen.

Einstimmung

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (*Unterwegs mit biblischen Liedern 2*)

Auf den Bibeltext zugehen

Auf einem Plakat mit der Aufschrift „Nähe erzeugt Wärme. Wärme erzeugt Reibung.“ unterstreichen die TN jenen Begriff, der sie aktuell anspricht. Anschließend kurze Austauschrunde über den gewählten Begriff.

Dem Bibeltext Raum geben

Jede:r TN erhält einen Briefumschlag mit zerschnittenem Bibeltext mit dem Auftrag, die Schnipsel wieder zusammenzusetzen. Anschließend wird der Bibeltext in die Mitte gelegt, damit er über die Dauer der Veranstaltung allen TN präsent ist, und gemeinsam gelesen. Erste Eindrücke kommen zur Sprache.

Danach lesen TN vergleichend Mt 5,31–32 // Mt 19,3–12 // Mk 10,2–12 // Lk 16,18 mit 1 Kor 7,10–16. Mit folgenden Leitfragen erarbeiten sie sich in Form eines synoptischen Vergleichs in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Texte:

- In welchem Kontext steht das Jesuswort?
- Wie wird mit Ehe und Ehefreiheit umgegangen?
- Wer darf sich von wem trennen / scheiden lassen?

Anschließend Besprechung der Texte und Informationen zu den sozialgeschichtlichen Hintergründen (Judentum, Hellenismus, römisches Recht).

Mit dem Bibeltext weitergehen

Impulsfragen zum Nachdenken: Was bedeutet „getrennt und doch verbunden“? Wie kann dieses Jesuswort heute gelebt werden? Die TN erstellen eine persönliche Collage zum besprochenen Bibeltext, es können auch die Erkenntnisse aus parallelen Stellen einfließen. Im Anschluss werden die Ergebnisse bei einem Rundgang präsentiert.

Abschluss

Blitzlicht: Jede:r sagt zum Abschluss einen Satz, was er oder sie aus der Veranstaltung für sich persönlich mitnimmt.

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (*Unterwegs mit biblischen Liedern 2*)

Magdalena Görtler MA,
Referentin im Bibelwerk Linz

Ein-Blicke in den Ersten Korintherbrief

Kaum ein Text des Neuen Testaments liefert einen so tiefen und spannenden Einblick in die vielfältigen Herausforderungen des frühen christlichen Gemeindelebens wie der 1. Korintherbrief.

Paulus verfasste ihn wohl im Frühjahr des Jahres 54 während seines Aufenthalts in Ephesus; seit seiner ersten Verkündigung waren einige Jahre vergangen, in denen er die Gemeinde nicht mehr besucht hatte. Inzwischen war in der weltoffenen Hafenstadt Korinth reges christliches Glaubensleben entstanden, dessen Eigendynamik zu theologischen, strukturellen und sozialen Problemen führte. Durch das engmaschige Informationsnetz aus Briefen und Boten war Paulus über die Situation vor Ort gut informiert und reagierte darauf in einem für antike Gepflogenheiten enorm langen Schreiben.

Spannungen und Spaltungen

Ein Teil der Gläubigen in Korinth stammte aus dem Judentum, die Mehrheit allerdings hatte nichtjüdische Wurzeln. Das Naheverhältnis zu heidnischen Kulturen und die Teilnahme an Kultmählern spielen im Brief daher ebenso eine Rolle wie Ehen mit heidnischen Ehepartner:innen. Paulus ist in dieser Situation um große Offenheit bemüht. Ihm geht es nicht darum, sich starr von fremden Einflüssen abzugrenzen. Vielmehr ist Integration in die heidnische Welt möglich, solange die Gemeinde dadurch gestärkt und keiner gekränkt wird. Die Gemeinde war auch hinsichtlich der sozialen Herkunft ihrer Mitglieder ge-



fordert: Neben Reichen und Gebildeten gab es Sklaven und Arme. Das sorgte für Spannungen, etwa im Rahmen der Feier des Gottesdienstes. Doch auch die theologischen Positionen waren unterschiedlich. So zeigte sich eine Gruppe offen für eine komplexe Weisheitslehre, die sich von gängigen Rollenbildern trennte. Auf weniger Gebildete übte hingegen die Zungenrede, das Gebet in unverständlichen Sprachen, eine enorme Faszination aus. Auf diesem Nährboden entstanden Spaltungen und Parteilagen in der Gemeinde, die sich an der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Personen festmachen lassen.

Leben in Christus

Paulus versucht, dem ausgleichend entgegenzuwirken. Er verweist auf das gemeinsame Ziel: Leben in Christus. In den Unterschiedlichkeiten sieht er das vielfältige Wirken des einen Geistes Gottes, der mit seinen Gnadengaben zum Aufbau der Gesamtgemeinde beiträgt. Hier kann jeder seinen Platz finden, solange er für sich und seine Haltung nicht Ausschließlichkeit beansprucht und er anderen gegenüber mit Rücksicht handelt. Dies gilt für einzelne Fähigkeiten genauso wie für die Aufgaben, die Männer und Frauen in der Gemeinde oder im Gottesdienst übernehmen. Verbindendes Element in aller Verschiedenheit ist die Liebe, ohne die alle anderen Fähigkeiten letztlich wertlos sind, wie Paulus im bekannten 13. Kapitel deutlich macht.

Paulus schreibt den Brief damit zwar in eine konkrete Situation hinein, deren vielschichtige Probleme er lösen möchte, dennoch bleibt das Schreiben auch für gegenwärtige Fragen des Aufbaus von Kirche und Gemeinde von zeitloser Aktualität.

Gemeinde: Viele Glieder – ein Leib

Insbesondere in den Kapiteln 12–14 stellt Paulus vor, wie sich die unterschiedlichen geistgeschenkten Gaben (Charismen) als Gabe und Aufgabe für die Gemeinde in Korinth erweisen. „Gegen den Strich gehen“ zeigt sich, dass einzelne Gemeindeglieder manche Gaben und damit

ihre Bedeutung in der Gemeinde höher einschätzen als andere. Paulus betont, dass der Geist die Charismen so zuteilt, dass sie zu den einzelnen Personen passen, und zeigt die Gleichwertigkeit der unterschiedlichen Charismen am Beispiel des Körpers auf: Viele Glieder bilden gemeinsam einen Leib, die gemeinsam den „Leib Christi“ bilden. (vgl. 1 Kor 12)

Im als Lesung bei Hochzeiten sehr beliebten „Hohelied der Liebe“ (1 Kor 13) weist Paulus deutlich darauf hin, dass *agape* auf das Gegenüber der Gemeinde verweist. Die individuelle christliche Identität des Einzelnen ist nicht auf den eigenen Vorteil bedacht, sondern nimmt den anderen mit seinen Stärken und Schwächen an.

Die Gemeinde in Korinth beschäftigten die Charismen besonders, weil die Ausprägung der Geistkräfte unter den Gemeindegliedern großen Wettstreit hervorrief und einige die prophetische Rede der Zungenrede vorzogen (vgl. 1 Kor 14). Paulus gebietet dem Übereifer Einhalt, wo der Einsatz der Gabe nicht mehr der Stärkung der Gemeinde, sondern der Selbstprofilierung dient. Geist und Verstand müssen zusammengedacht werden. Die verständlichere prophetische Rede ist anziehender für Außenstehende und erhöht möglicherweise das Interesse, Teil der Gemeinschaft zu werden.

Einleitung (mit Zusatz zu 1 Kor 12–14) zum Ersten Korintherbrief aus „Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit, Bibelwerk Linz – Don Bosco Verlag München“ 2023



Zwei unterschiedliche Kirchenbilder aus Korinth

Paulus und die Basilika von Lechaion

Wer an die größten Kirchenbauten ihrer Zeit denkt, dem fällt wohl zunächst der Petersdom in Rom ein oder die gewaltige Abteikirche von Cluny, von der heute nur mehr Reste zeugen. Die wenigsten allerdings verbinden die Stadt Korinth mit einer derartigen Anlage, doch mit Gesamtausmaßen von 179 x 33 m übertrifft der Gebäudekomplex der Lechaion-Basilika selbst gewaltige Kathedralen wie den Linzer Mariendom bei weitem. Die heute vorfindbaren kläglichen Reste dieses Riesengebäudes sind verstreute Säulenstümpfe und Kapitelle in einem schwer zugänglichen, umzäunten Feld voll mediterranem Gestrüpp, das selbst für enthusiastische Antikenliebhaber mit großer Mühe zu finden ist. Kann diese Kirche zum Bild für Kirche werden?

Stadt zweier Häfen

Das antike Korinth war eine blühende Handelsstadt mit langer und wechselvoller Geschichte. Zur Zeit des Paulus war Korinth Hauptstadt der bedeutenden Provinz Achaia und aufgrund ihrer Neugründung durch *Caesar* weitaus stärker durch die römische Kultur geprägt als andere griechische Städte. Die Lage an der Landenge zwischen Festland und Peloponnes machte sie zum idealen Ort für den Warentransport zwischen den Städten Kleinasiens und der Hauptstadt Rom. Zu diesem Zweck gab es zwei Häfen in der Stadt: Kenchreä nach Osten und Lechaion nach Westen hin. Verbunden waren sie durch den heute noch erkennbaren *Diolkos*, eine knapp 8 km lange Straße für den Überlandtransport



von Schiffen (siehe Bild). Erst im 19. Jh. wurde der Kanal von Korinth gegraben. Ins biblische Gedächtnis hat sich Kenchreä eingepreßt, schließlich existierte hier eine Gemeinde, in der eine Frau namens Phöbe als *diakonos* gemeindeleitend und verkündigend wirkte (vgl. Röm 16,1). Lechaion hingegen wird weder in den Korintherbriefen noch im Römerbrief eigens erwähnt. Als Hafen in den Westen war er auch noch in der Spätantike von hoher Bedeutung und um 450 wurde wohl mit dem Bau der Basilika begonnen, die zumindest 200 Jahre lang in Gebrauch stand.

Säulenmodelle

Vom einst so prächtigen Kirchenbau sind neben den Grundmauern nur mehr Säulenreste übrig: massive Blöcke aus wertvollem Cipollino-Marmor. Ihre Aufgabe bestand darin, den enormen Druck des Daches nach unten abzuleiten. Aus diesem Grund sind sie auch eng mit der Basis verbunden – im Gegensatz zu den opulent verzierten Kapitellen, die oben anschließen und an denen die Querverbindungen des Gebälks aufliegen; sie dienen dabei insbesondere der Repräsentation. Solange das Gleichgewicht stimmt, kann damit ein Gebäude lange aufrecht stehen bleiben, wie viele Tempel – aber auch Kirchen – zeigen. Wird jedoch der Druck von oben zu hoch oder die Säule dazwischen brüchig oder geht der Kontakt zur Basis verloren, dann droht das ganze Gebilde ins Wanken zu geraten und einzustürzen. Letzteres ist wohl im Zuge mehrerer Erdbeben in Lechaion passiert. Am Ende wurde dieser gewaltige Bau in der Form nicht mehr benötigt, war als Ruine dem Verfall preisgegeben und geriet nach und nach in Vergessenheit. Wenn Organisationen sich am Modell der Säule orientieren, um ihre Hierarchien und Strukturen abzubilden, stehen sie vor ähnlichen Herausforderungen und Gefahren. Das gilt für kirchliche Institutionen genauso wie für Firmen, Vereine oder Staaten: Wenn der Druck von oben zu groß wird, die Säule in der Mitte zu schwach ist oder der Kontakt zur Basis schwindet, droht ihnen dasselbe Schicksal wie der Lechaion-Basilika.

Ein Leib, viele Glieder

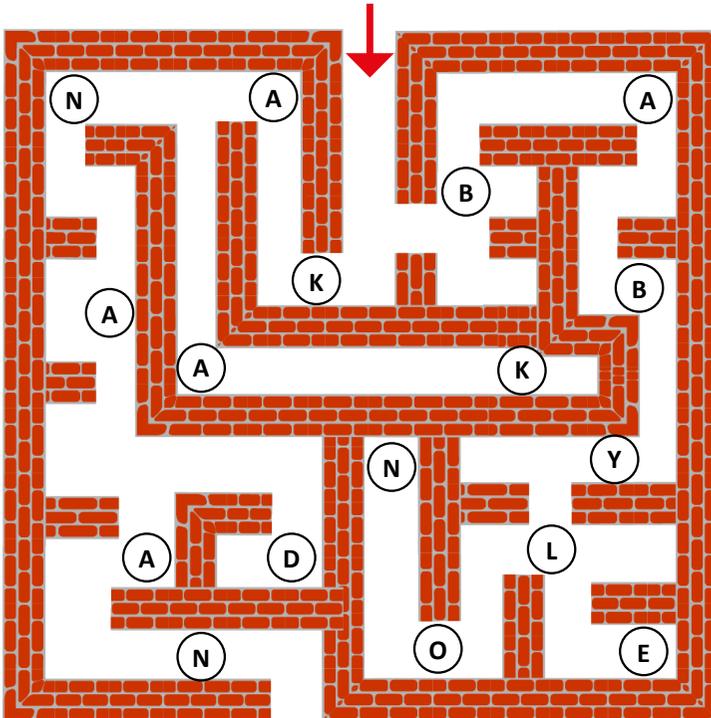
Paulus verwendet im Korintherbrief auch die Bausymbolik (vgl. 1 Kor 3,5–17), damit er die Qualität der Abfolge des „Bauens“ an der Gemeinde in eine Metapher bringen kann. Für den Aufbau der Gemeinde bedient er sich eines weitaus organischeren Bildes, nämlich des menschlichen Körpers (vgl. 1 Kor 12,12–30). Wie die Glieder des Leibes mit ihren jeweiligen Aufgaben einander zugeordnet sind und in einer dynamischen Beziehung zueinander stehen, so tut es auch die Gemeinde. Verbindungen und Verknüpfungen bestehen hier nicht nur über das Kopfstück, sondern über viele Verzweigungen. Deutlich wird, dass es das Zusammenspiel der vielen Glieder braucht, in dem auch die nach außen hin unscheinbaren unentbehrlich sind, sodass auch ihnen Ehre erwiesen wird (vgl. 1 Kor 12,22.23). Eine Perspektive, die auch 2.000 Jahre später nichts an kirchlicher Aktualität verloren hat. Wenn wir heute als Christ:innen an Korinth denken, so kommen uns nicht verfallene Megabauten wie die Lechaion-Basilika in den Sinn, sondern die Visionen, die Paulus für seine Gemeindemitglieder hat: Sie gelten heute noch als Maßstab unserer Kirche, wenn sie am Sonntag im Gottesdienst nicht nur vorgelesen, sondern auch verkündigt werden. Wenn wir dem Glauben Zukunft geben wollen, dann sind es vor allem die geistigen Gebäude aus lebendigen Steinen, an denen es zu bauen gilt (vgl. 1 Petr 2,5).

*Reinhard Stiksel
Leiter Bibelwerk Linz*



Wohin geht die Reise?

Eines Tages sprach Gott zu Abram: „Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!“ Abram hat einen langen und beschwerlichen Weg vor sich. Hoffentlich verirrt er sich nicht!



entnommen aus der Neuerscheinung „Biblisches Rätsel“
Bibelwerk Linz 2023, 48 Seiten, € 2,50

Hilf Abram, seinen Weg in das weit entfernte Land zu finden und führe ihn durch das Labyrinth. Sammle dabei die Buchstaben ein, an denen du vorbeikommst, um den Namen des Landes zu erfahren, in das Abram gehen soll. Die komplette Erzählung kannst du im Buch Genesis 12,1–9 nachlesen!

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 30. Sept. 2023 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 165* lautet: „JERUSALEM“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Franz Fuchs/Sarleinsbach, Eugen Giselbrecht/Doren,
Sabine Jellinek/Linz, Edwin Matt/Mittelberg, Andrea Tanzer/Furth b. Göttweig.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Vieles ist mir erlaubt!

Von der großen Freiheit der Kinderliturgie

Die Kinder lauschen gebannt, wenn das Evangelium erzählt wird. Sie wissen, dass sie mit Bartimäus mitsprechen und mit ihm rufen dürfen: „Jesus, hilf mir!“, als Jesus bei Bartimäus vorbeigeht.

Das Evangelium zum Mitsprechen ist eine von vielen Möglichkeiten, die Bibelstellen im Gottesdienst für die Kinder erlebbar zu machen: Auf Zeichen einer Kinderliturgie-Mitarbeiterin werden wichtige Sätze während des Erzählens gemeinsam wiederholt. Diese Form der Beteiligung funktioniert sogar mit 600 Kindern beim Gottesdienst einer Kindergroßveranstaltung in einer Sporthalle in Steyr.

Mit 1. November 2023 feiern wir 50 Jahre „Direktorium für Kindermessen“ – das offizielle römische Dokument und Grundlagentext für die Kinderliturgie. Vieles hat sich in diesen 50 Jahren weiterentwickelt, viele Anregungen sind jedoch auch heute noch inspirierend und richtungsweisend: „In gewisser Hinsicht haben die Grundsätze der tätigen und bewussten Teilnahme ein besonders starkes Gewicht für Kindermessen. Daher geschehe alles, um diese Teilnahme zu verstärken und zu bereichern“ (Direktorium für Kindermessen Nr. 22). Das Wort Gottes hat auch in der Kinderliturgie einen zentralen Stellenwert, so „darf es keine Kindermesse ohne biblische Lesung geben“ (Nr. 41). Die Anzahl der Lesungen darf verkürzt werden, eine Lesung soll aus den Evangelien entnommen sein (Nr. 42).

Kinder lieben Geschichten – auch biblische Erzählungen. So ist es eine der



wesentlichsten Aufgaben in Kinder- und Familiengottesdiensten, dass diese bei den Kindern „ankommen“. In der Sprache des Direktoriums für Kindermessen heißt das, „die Kinder zum aufmerksamen und fruchtbaren Zuhören zu bewegen“ (Nr. 47). Eine Möglichkeit, die auch im Gemeindegottesdienst zunehmend sinnvoll erscheint, sind einführende Worte vor den jeweiligen Schriftstellen, die in ein, zwei Sätzen die Zusammenhänge erklären oder an den Text heranzuführen. Die Biblischen Sonntagsblätter des Bibelwerks Linz (siehe Mittelteil) oder die Lektorenhilfe des Kath. Bibelwerks Stuttgart e.V. bieten z.B. solche Hinfüh-

rungen für Erwachsene, die für Kinder zu adaptieren sind. Ausdrücklich wird im Direktorium für Kindermessen darauf hingewiesen, dass keine „Paraphrasen der Bibel“ in der Kindermesse verwendet werden sollen, sondern zugelassene Bibelausgaben für Kinder, „die in der Katechese Verwendung finden“ (Nr. 45). Tatsächlich gibt es ein eigenes „Kinderlektionar“, das leider schon seit Jahrzehnten vergriffen ist. Dass dieses nicht überarbeitet und wieder aufgelegt wird, lässt sich einerseits so interpretieren, dass hier eine Weiterentwicklung stattgefunden hat, andererseits eine altersgerechte Bibelübersetzung verschiedene Ausgaben verlangen würde.

In den Ergänzungen der Liturgischen Kommission Österreichs zum Direktorium für Kindermessen von 1990 wird genauer ausgefaltet: Es sollen auch in Kindermessen textgetreue Übersetzungen verwendet werden und keine ausmalenden Textfassungen, die unzulässig psychologisieren oder moralisieren. Es darf gekürzt, schwierige Wörter ausgelassen oder ersetzt werden. Der Sinn des Abschnitts muss aber gewahrt bleiben. Wir schöpfen aus der Fülle von guten Kinderbibeln, die sich möglichst nahe an den Text der Einheitsübersetzung halten und auch in der Kinderliturgie gut verwendbar sind. Darüber hinaus gibt es seit einigen Jahren das deutsche Projekt „Evangelium in leichter Sprache“. Ursprünglich entwickelt für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Demenz, bietet die auf Textverständlichkeit abzielende Übertragung auch eine Alternative für Kindergottesdienste. Grundsätzlich gilt für die Aneignung des Bibeltextes mit Kindern: Je mehr Sinne angesprochen werden, de-

sto eher findet das Wort Gottes im Herzen Anklang: mit sichtbaren Elementen wie Bildern, die die Kinder selbst gemacht haben, oder Lege- und Bodenbildern, an denen sie mitbauen können, oder wenn die Kinder mit dem ganzen Körper erfahren – wenn beim Sturm am See alle mitrudern ... (vgl. Nr. 35f: „Die Liturgie darf nie als ein trockener und nur begrifflicher Vorgang erscheinen“).

Das Direktorium für Kindermessen eröffnet eine große Freiheit in der Gestaltung der Kinderliturgie. Vieles ist erlaubt – mit dem Ziel vor Augen, dass Kinder im gottesdienstlichen Geschehen, im Singen, Beten, Hören und Antworten Gott und Jesus begegnen und ihre Spiritualität, ihren Glauben im Feiern in der Gemeinschaft weiterentwickeln können. Damit das gelingt, freuen wir uns, zahlreiche Hilfestellungen und Weiterbildungen auch in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Linz anbieten zu können:

- Der jährliche **Studentag Kinder- und Familiengottesdienste** im Bildungshaus Schloss Puchberg findet heuer am 4. November 2023 zum Thema: „Wieso – weshalb – warum? Wir entdecken die Eucharistiefeier“ statt. Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, aus mehreren Workshops – auch zur biblischen Vertiefung – auszuwählen. Weitere Infos und Anmeldung: www.dioezese-linz.at/kjs/kinderliturgie-studentag
- Der **Grundkurs Kinder- und Jugendliturgie** bietet liturgisches und biblisches Basiswissen sowie methodische Einblicke in die Kinderliturgie: 6. April 2024, Diözesanhaus Linz: www.dioezese-linz.at/mit-kindern-gott-feiern

- Die **Arbeitshilfe KinderGottesdienst-Gemeinde (KGG)** bietet Unterlagen zur Gestaltung von Familien- und Kindergottesdiensten. Sie erscheint viermal im Jahr zu jeweils verschiedenen Anlässen und hat unterschiedliche Schwerpunkte. www.dioezese-linz.at/kjs/kgg

Michaela Druckenthaner

Beratungen und Kurzschulungen vor Ort:

Mag.^a Michaela Druckenthaner, Referentin für Kinderpastoral, Diözese Linz | Team Kinder, ☎ 0732/7610-3340, michaela.druckenthaner@dioezese-linz.at; linz.jungchar.at, www.vollbunt.jungchar.at/

Zur Autorin:

Mag.^a Michaela Druckenthaner ist Jungscharseelsorgerin und Referentin für Kinderpastoral mit den Schwerpunkten Kinderliturgie und Erstkommunion in der Diözese Linz, ehrenamtlich im pfarrlichen Kinderliturgie-Team, Wort-Gottes-Feier-Leiterin und Mama eines 8-jährigen Sohnes.



DIE BIBEL, DIE KINDERLITURGIE UND ICH

Vertiefungsangebote mit kreativen Methoden für Kinderliturgieteams

Bei diesem Angebot für Kinderliturgie-Teams von Pfarren oder Dekanaten widmen wir uns einerseits Möglichkeiten und dem Austausch, wie biblische Texte in der Kinderliturgie lebendig vermittelt werden können. Andererseits soll bei dieser Veranstaltung die persönliche

Auseinandersetzung mit dem Bibeltext im Mittelpunkt stehen. Auf kreative und lebendige Weise erschließen wir an einem Nachmittag oder Abend Texte, die uns immer schon faszinieren, herausfordern oder solche, die uns mitunter bisher gar nicht berührt haben. Auf Wunsch widmen wir uns in diesem Sinn auch jenen Bibelstellen, die in den bereits geplanten Kindergottesdiensten vorkommen.

Begleitung: Renate Hinterberger-Leidinger; renate.hinterberger-leidinger@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3237

Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit

Diese Bibelübertragung, aus dem Bibelwerk Linz, deren Sprache in der heutigen Zeit gut verständlich ist, will die Leser:innen berühren sowie Lust darauf machen, sich intensiver auf die Spur des Wortes Gottes zu begeben.

Franz Kogler/Reinhard Stiksel (Hgg.), *Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit*, (Bibelwerk Linz/Don Bosco Verlag München) 2023, 17 x 24 cm, 416 Seiten, rot oder blau, € 23,90

Die beste Geschichte aller Zeiten

Maria Magdalena und Thomas, der Zweifler, erzählen in dieser atemberaubenden Kinderbibel für Kinder ab 9 Jahren, was sie miterlebt haben. Die frische Sprache und viele kunstvolle Illustrationen zeigen: Wir und unsere Zeit sind selbst Teil dieser Geschichten!

Georg Langenhorst/Tobias Krejtschi, *Kinderbibel. Die beste Geschichte aller Zeiten*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 208 Seiten mit 60 Farbbildungen, € 35,-

Mehr Kinderbibeln und andere praktische Angebote finden Sie in unserem Online-Shop: www.dioezese-linz.at/shop/bibelwerk/home

Wir trauern um Weihbischof Helmut Krätzl

Ein paar Wochen zuvor habe ich Weihbischof Helmut Krätzl in seiner Wohnung am Stephansplatz in Wien noch besucht. Am 1. Mai 2023 ist er im Alter von 91 Jahren verstorben. Zahlreiche Begegnungen wurden mir geschenkt. Und ich nutzte oft die Gelegenheit, bei ihm kurz vorbeizuschauen. Bis zuletzt war sein Arbeitstisch gefüllt mit Zeitungen, Zeitschriften und Büchern. Unermüdlich blieb er am Puls der Zeit. Als Bibelbischof hat er um die Jahrtausendwende dafür gesorgt, dass es für das Österr. Kath. Bibelwerk eine gute Zukunft gibt. Ganz zu schweigen von seinen zahlreichen Vorträgen bei uns in Linz und im Bildungshaus Schloss Puchberg. Ein Höhepunkt der gegenseitigen Wertschätzung war wohl, als er seine Geburtstagstorte zu seinem 70. Geburtstag in Puchberg bei der Präsentation der Ausstellung „Expedition Bibel“ mit uns teilte. Unvergessen bleibt auch sein Vortrag im Ursulinenhof, wo wir wegen Überfüllung in den großen Saal ausweichen mussten, weil an die 300 Interessierten gekommen waren. Bei Krätzl gab es nie Bibel pur, sondern ein Ringen, wie im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils heute Glaube lebendig gelebt werden kann. Dieses Ringen war auch Inhalt meines letzten Gesprächs mit Bischof Krätzl. „Wie wird es mit der Kirche weitergehen, wenn uns die Priester ausgehen?“ „Das Einzige, das ich noch beisteuern kann, ist das Gebet. Und da freue ich mich, dass meine 24-Stunden-Hilfe mich zum Gottesdienst und zum Rosenkranzgebet bringt.“ Und natürlich – wie so oft zuvor – sein großes Interesse an der Arbeit des Bibelwerks Linz: „Wie geht es euch?“ Und fast ohne Pause gab er dann selbst die Antwort mit sei-

ner typischen Freude im Gesicht: „In Linz beginnt’s.“ So ein Foto mit seinem Strahlen hatte ich jahrelang hinter meinem Bildschirm hängen. Er überwachte sozusagen meine Arbeit



... Von seinen zahlreichen Artikeln und Büchern hat mich am meisten sein Werk zur Rezeption des 2. Vatikanums „Im Sprung gehemmt“ begleitet. Er hat damit wohl den Nagel auf den Kopf getroffen. Wie kaum ein anderer hat er von allem Anfang an das 2. Vatikanische Konzil begleitet und versucht umzusetzen. Gerade auch in Wien musste er erleben, dass viel in diesen Texten steht, das noch darauf wartet, umgesetzt und verlebendigt zu werden. Anlässlich seines diamantenen Priesterweihejubiläums sprach sich Krätzl im Juni 2014 für eine Öffnung der katholischen Kirche bei den Themen Zölibat und Interkommunion mit evangelischen Christ:innen aus. Die Bischöfe sollten gemäß der Aufforderung von Papst Franziskus „mutige Vorschläge machen“. Das Öffnen der Türen war sein Thema. Gerade auch auf die Jugend hin, der er vor allem bei Firmungen so herzlich begegnet ist. Er war ein leidenschaftlicher Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne sowie zwischen Kirche und Gesellschaft. Einige seiner Artikelüberschriften bzw. Buchtitel zeigen, welch Großer da heimgegangen ist: „Begeisterung kennt keine Grenzen“; „Neue Freude an der Kirche“; „Eine Kirche, die Zukunft hat“; „Mein Leben für eine Kirche, die den Menschen dient“. Jede Begegnung mit ihm war – um es mit einem Buchtitel von ihm auszudrücken – eine „Geschenkte Zeit“. Wir verlieren mit ihm einen guten Freund und großen Förderer.

Franz Kogler



RÜCKMELDUNGEN ZUM LINZER BIBELKURS 2023

Es gab sehr interessante Diskussionen über die aktuelle Bedeutung der Bergpredigt. *(Ansfelden)*

Die Abende waren wundervoll aufbereitet. Ich finde es toll, dass Bibelkurse vor Ort stattfinden und ich freue mich darauf, dass es wieder so eine Veranstaltung gibt. *(Bad Goisern)*

Die Referentin hat die Texte der Bibel gut erklärt und mit Liebe vermittelt. *(Bad Zell)*

Ich gehe gestärkt, mit mehr Verständnis und motiviert nach Hause. Es war schön, mit anderen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen. Der persönliche Austausch hat mir gutgetan. Die Methodenvielfalt dazu war sehr vielseitig. *(Franking)*

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung und der Referent hat mit viel Energie und Engagement den Kurs geleitet. *(Grieskirchen)*

Es tut einfach gut, sich mit der Bibel

auseinanderzusetzen, besonders in Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. *(Peuerbach)*

Die Abende haben mir eine neue Sichtweise von „Oft-Gehörtem“ vermittelt. Gefallen hat mir besonders die Sichtweise aus fraulicher Sicht. *(Steyrermühl)*

„Selig, die Frieden stiften“, unter diesem Motto stand dieses Jahr der Linzer Bibelkurs. Das Besondere hier in Timelkam war die ökumenische Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk. Eine feine Runde mit etwas wechselnder Besetzung traf sich viermal, um gemeinsam die Bibelstellen zur Bergpredigt und dem Thema Frieden aus verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, die Beziehung zu Gott und untereinander waren genauso Thema wie das Wichtigste im Leben und am Bibellesen – das „Ins-Tun-Kommen“. Die unterschiedlichen Arbeitsweisen der vier Referentinnen brachten eine gute und interessante Vielfalt der Herangehensweisen ans Bibellesen und lockerten die Abende gut auf.

Einhellig wurde in der Schlussrunde die Freude über die Bibelarbeit kundgetan und festgestellt, dass Bibellesen interessant ist und sich im Leben widerspiegelt. Vorausgesetzt, man kommt nach dem Motto des letzten Abends „ins Tun – sprich in die Umsetzung ins eigene Leben“. Den Wunsch nach weiteren Runden wird das KBW mit dem EBW weiterverfolgen und für das kommende Jahr wieder organisieren.

Alois Höfl, KBW Timelkam

**Nähere Informationen zum Linzer
Bibelkurs 2024 finden Sie ab Seite 36!**

Liebe Frau Peterseil!
Liebes Team des Bibelwerkes!

Welche Überraschung! Ich habe noch nie etwas gewonnen! Dass ich gerade bei diesem biblischen Rätsel gezogen wurde und heute dieses interessante Buch bekommen habe, freut mich besonders. Ich bin ja schon jahrelang, wenn nicht schon Jahrzehnte, mit dem Bibelwerk Linz in Kontakt und habe schon viele sehr gute Unterlagen für meine Bibelrunden, die ich seit 2011 leite, erhalten. Besten Dank und alles Gute für die Zukunft.

Franz Amon, Sonnberg

Herzlichen Dank, liebe Frau Peterseil.
Ich freue mich immer wieder über die

Anregungen. Und auch über die Bilder zu den Blättern! (*Rückmeldung zu den Biblischen Sonntagsblättern; Anm. d. Redaktion*)

Sr. Angela Gamon OSB, Abtei Herstelle, Beverungen (D)

Danke herzlich für die hilfreichen Sonntagsbriefe, wodurch Bibelarbeit und Gottesdienste tiefer erfasst werden können.

Sr. Eva Maria Lechner FIC, Graz

Ich bin gerade beim Lesen eures Neuen Testaments. Ich habe große Ehrfurcht vor diesem fantastischen Werk. Ein wunderbares Buch.

Silvia Arkades, Limassol (Zypern)

Biblisches Sonntagsblatt

Biblisches Sonntagsblatt für Erwachsene

Mit dem Schrifttext aus
„Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit“

Das Biblische Sonntagsblatt bietet Anregungen zur persönlichen Vertiefung der Sonntagsbotschaft, eignet sich durch die Impulse besonders auch für Bibelrunden, als Einstieg für pfarrliche Runden sowie für Lektor:innen und Leitende von Wort-Gottes-Feiern zur **Vertiefung der Sonntagsbotschaft**.

- ein farbig gestaltetes A4-Blatt (gefaltet)
- **NEU:** Text des Evangeliums aus der neuen Übertragung des Neuen Testaments in die Sprache unserer Zeit
- Kurzkomentar zum Evangelium
- Impulsfragen und weiterführende Gedanken



Das Jahresabo kann als Einzelabo gedruckt oder digital bezogen werden und beginnt mit dem 1. Adventsonntag. Ein Ansichtsexemplar finden Sie in der Mitte dieser Bibelsaat. **Tipp:** Bei Bestellung des Abos erhalten Sie die gedruckten Sonntagsblätter für die noch kommenden Sonntage im laufenden Lesejahr gratis – solange der Vorrat reicht!

*Biblisches Sonntagsblatt, Bibelwerk Linz, Einzelabo (gedruckt oder digital) € 33,-
Günstige Staffelpreise: 10er Abo € 50,-/20er Abo € 71,-/50er Abo € 130,- (zzgl. Porto)*

- 1. Lesung:** Jes 53,10f | **Antwortpsalm:** Ps 33,4f.18–20.22
2. Lesung: Hebr 4,14–16
Evangelium: Mk 10,35–45



Diener oder Sklave ...



Sonntagsblatt
Biblisches

Für bekannte Führungspersonen, Würdenträger oder Regierungsmitglieder sind bei Veranstaltungen stets Ehrenplätze reserviert. Dies sind einerseits Plätze, von denen aus man gut sieht, andererseits aber solche, wo man auch gut gesehen wird. Gäste, die solche Plätze einnehmen, sind es gewohnt, bevorzugt behandelt zu werden.

Jesus stellt für seine Gemeinschaft neue Maßstäbe auf: Führungspositionen sind keine Repräsentationsposten, sondern tätiger Dienst an den Menschen, für die er oder sie verantwortlich ist. Was wäre, wenn damit ernst gemacht würde?

Kommentar zum Evangelium

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, werden zu Beginn des Markusevangeliums als Fischer vorgestellt. Als sie ihre Netze in Ordnung bringen, ruft Jesus sie in die Nachfolge und sie gehen sofort mit.

Die Zebedäussöhne – wichtige Jünger

Jakobus und Johannes werden im Markusevangelium immer wieder namentlich erwähnt. Sie gehören bei den sogenannten Synoptikern (Markus, Matthäus und Lukas) neben Petrus und Andreas zu den vier erstberufenen Jüngern Jesu (vgl. Mk 1,19f). Bei wichtigen Ereignissen im Wirken Jesu sind sie anwesend: bei der Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Mk 1,29), bei der Erweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jäirus (Mk 5,37), bei der Verklärung am Berg (Mk 9,2), beim Gespräch am Ölberg über das Ende der Welt (Mk 13,3) und schließlich bei der Verhaftung Jesu am Ölberg (Mk 14,33). Sie müssen wohl ziemlich temperamentvoll gewesen sein, da Jesus ihnen den Beinamen „Donnersöhne“ gab (Mk 3,17).

Nachfolge – kein Vorteilsticket!

Die beiden Brüder werden im Markusevangelium äußerst menschlich gezeichnet, also mit allen Stärken und Schwächen beschrieben. Sie können von daher auch als „Typen“ gesehen werden, wie Markus sie in seiner Gemeinde vorfindet. Sie bitten Jesus bereits zu Lebzeiten um die Ehrenplätze in seiner kommenden Königsherrschaft (V. 35) – sehr zum Ärger der übrigen Jünger (V. 41). Jesu Antwort auf ihr Ansinnen weist sie zurecht und macht ihnen deutlich, dass Nachfolge keine Sache von Privilegienbeschaffung ist, sondern mit ernststen Konsequenzen gerechnet werden muss. Die Sorge um die „Ehrenplätze“ verkennt völlig das Anliegen der Jesusbewegung.

Jüngerbelehrung

Der Ärger der anderen Jünger über das Ansinnen der beiden Zebedäussöhne ist Anlass für Jesus, ihnen eine Basislektion zu erteilen. Auch wenn Jesus ein „Reich“ verkündet, so unterscheidet dieses sich ganz grundsätzlich von allen irdischen Reichen, in denen es den Oberen stets vor allem um das eigene Wohl geht. Im Reich Gottes herrschen andere hierarchische Ordnungen: Hier haben die Führenden die Aufgabe des Dienens und der/die oberste Chef:in soll Sklave aller sein, das heißt: ohne eigene Rechte ganz zu Diensten sein.

Tröstliche Botschaft

Das heutige Evangelium zeigt eine Jüngerschar (bzw. eine Gemeinde des Markus) in ihrer menschlichen Unvollkommenheit, weit entfernt von einer idealen Gemeinschaft. Mit ihnen war Jesus unterwegs und lehrte sie die Reich-Gottes-Botschaft ins Leben umzusetzen, manchmal mit wenig Erfolg. Aber auch das ist Dienst am Reich Gottes: Menschen nicht fallen zu lassen, wenn sie dem Ideal nicht entsprechen – und dennoch diesem Ideal treu zu bleiben und es in aller Konsequenz zu leben.

Aus dem Evangelium nach Markus:

- ³⁵ Da kamen Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu Jesus und sagten:
„Meister, kannst du uns nicht einen Wunsch erfüllen?“
- ³⁶ „Was wollt ihr von mir?“, fragte sie Jesus.
- ³⁷ „Wir möchten gern die Ehrenplätze rechts und links neben dir einnehmen, wenn du jetzt deine Königsherrschaft antrittst.“
- ³⁸ „Ihr wisst ja gar nicht, was ihr da verlangt!“, antwortete Jesus.
„Könnt ihr denn auch das schwere Leiden tragen, das auf mich wartet? Könnt ihr euer Leben geben, so wie ich es hingeben muss?“
- ³⁹ „Ja, das können wir!“, erklärten sie, ohne zu zögern.
„Ihr werdet tatsächlich leiden und euer Leben geben müssen“, sagte Jesus zu ihnen.
- ⁴⁰ „Aber trotzdem kann ich nicht bestimmen, wer einmal die Plätze rechts und links neben mir einnehmen wird. Darüber bestimmt Gott.“
- ⁴¹ Als die anderen der Zwölf von dem Wunsch des Johannes und Jakobus hörten, waren sie empört.
- ⁴² Da rief Jesus alle zusammen und sagte:
„Ihr wisst, wie die Machthaber der Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nutzt sie rücksichtslos aus.“
- ⁴³ Aber so ist es nicht unter euch! Wer groß sein will,
der soll den anderen dienen,
- ⁴⁴ und wer der Erste sein will,
der soll sich allen anderen unterordnen.
- ⁴⁵ Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er ist gekommen, um zu dienen und sein Leben zu geben, damit alle Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden.“

Zum Nachdenken ...

- Wo wird dieses Evangelium in unserer Pfarre / in der Kirche realisiert?

Zum Titelbild

Ein Thron ist ein Symbol für einen Herrschenden. Wer auf einem Thron sitzt, hat die Macht und das Sagen. Im Magnificat heißt es von Gott: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“ Wo christliches Leben „herrscht“, dort müssen Throne leer bleiben.

Bild: Replikat des Thrones Tutenchamuns (Ägypten-Ausstellung)

Foto: Ingrid Penner



Groß und klein

Du stellst alles auf den Kopf
 in deinem Reich
 aus groß wird klein
 aus klein wird groß
 Der Erste steht plötzlich
 am Ende der Schlange
 und die Letzten
 dürfen die Ersten sein
 Die Unmündigen werden
 zu Lehrern der Weisen
 die Kinder sind die Schulmeister dort
 In dem Reich
 wo der Größte von allen
 sich ganz klein gemacht
 kleiner als man sich denken kann
 wo der Höchste sich erniedrigt
 wird das Niedrige übergroß

Ralf Huning SVD

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

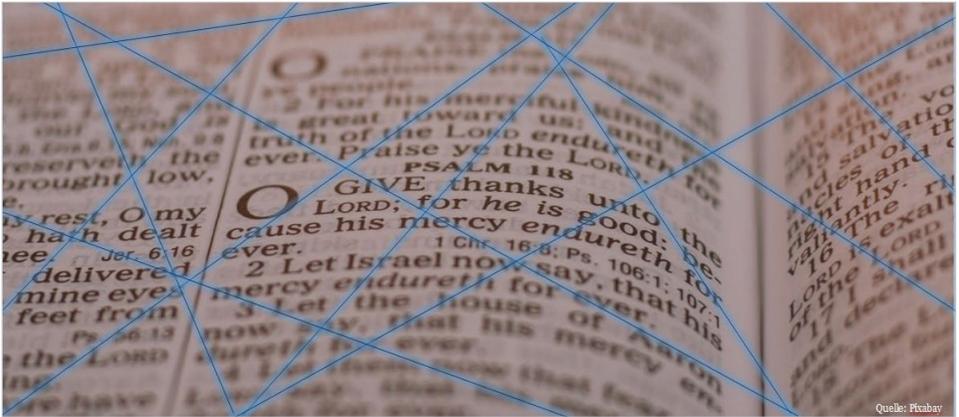
- Ich spüre der Herausforderung des heutigen Evangeliums nach. Dazu lese ich noch folgende Bibelstellen:
 Jes 42,1–9; Mt 5,2–12.38–42; Lk 17,7–10; Joh 13,12–17; 15,9–17; Röm 12,9–17; 1 Kor 9,14–23
 - Welche Aspekte des Dienens kann ich gut nachvollziehen, womit habe ich Schwierigkeiten?
 - Wie sieht mein persönlicher Umgang mit „Diakonie“ (= dienen) aus?

Impressum: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

☎ 0732/7610-3231 | bibelwerk@dioezese-linz.at | www.bibelwerklinz.at

Herausgeber: MMag. Dr. Reinhard Stiksel; Redaktion: Ingrid Penner | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 33,-
 Bibeltext aus: Reinhard Stiksel, Franz Kogler (Hgg.), Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit,
 Bibelwerk Linz – Don Bosco Verlag München 2023





Quelle: Pixabay

Neue Wege Bibel zu verstehen Bibelwelt startet EUREGIO-Projekt „Runde Tische Bibel“

„Die Bibelarbeit auf beiden Seiten der Salzach vertiefen – das ist das große Ziel, weshalb die Bibelwelt Salzburg das EUREGIO-Projekt ‚Runde Tische Bibel‘ geplant und nun auch genehmigt bekommen hat“, so der Direktor der Bibelwelt Eduard Baumann. Im Rahmen des Programms „people to people“ sollen Akteure der Bibelvermittlung im Raum der „EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein“ vernetzt werden, auch als Vorbereitung für die „Ökumenische Bibelwoche 2024“, die von 21. bis 28. Jänner stattfindet. Es geht um:

- ein Kennen- und Schätzenlernen des Bestehenden im Geist der Ökumene.
- Fortbildung: Bibel hermeneutisch wie spirituell im 21. Jh. verstehen und narrativ vermitteln lernen.
- Praxisaustausch über bereits bestehende innovative Wege und gemeinsame Entwicklung und Erprobung neuer Ansätze, wie die Bibel heute lebensförderlich vermittelt werden kann.

„Runde Tische Bibel“

Zwei Veranstaltungen bieten die Möglichkeit zur Vorbereitung und zum Austausch:

- Sa, 14. Oktober 2023 von 14:30 bis 17:30 Uhr; Ainring/Mitterfelden, Gemeindesaal der evang.-luth. Auferstehungsgemeinde; Impulsvortrag „Paulus: Ein Apostel im Dienst der Evangeliumsverkündigung“ von Univ.-Prof.ⁱⁿ Marlis Gielen, Universität Salzburg, sowie „Austausch und gegenseitiges Kennenlernen der Bibelarbeit vor Ort“ moderiert von Dr.ⁱⁿ Christine Abart, KBW Traunstein.
- Sa, 18. November 2023 von 14:30 bis 17:30 Uhr; Bibelwelt Salzburg; Impulsvortrag „Vom Interesse zur Betroffenheit – Impulse für die Bibel-didaktik“ von Dr. Hubert Klingenberg, Erwachsenenbildner München.

Der Höhepunkt der „Ökumenischen Bibelwoche“ ist ein ökumenischer Gottesdienst am Samstag, 27. Jänner 2024, 14:30 Uhr in der Stiftskirche Laufen mit Erzbischof Dr. Franz Lackner (Salzburg), Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg

(München-Freising), Mag. Olivier Dantine (Landessuperintendent von Salzburg/Tirol) und – noch in Anfrage – dem neuen Landesbischof Christian Kopp (Bayern).

Bibel im öffentlichen Raum

Uns treiben die Fragen, wie wir das Buch des Lebens intensiver erlebbar vermitteln können, sodass es auch in öffentlichen Räumen ins Gespräch kommt. Und zwar am je eigenen Ort auf unterschiedliche Weise, z.B. auch mit Aktionen im „öffentlichen Raum“ in Museen, Bibliotheken, auf Markttagen ...

„Wir sind gefordert, eine neue Sprachfähigkeit zur Bibel zu finden, die der Zeit angemessen ist, und diese in unseren Gemeinden zu leben“, so Mag. Jakob Schorr, der im Auftrag der Bibelwelt dieses Projekt der „Runden Tische Bibel“ mit der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein erfolgreich verhandelt und mit dem „Deutschen Förderverein der Bibel in Salzburg e.V.“ umgesetzt hat.

BIBELWELT

Weitere Unterstützer:innen sind: Katholisches Kreisbildungswerk Traunstein e.V.; Haus St. Rupert in Traunstein, Katholisches Bildungswerk Berchtesgadener Land e.V., Katholisches Bildungswerk Salzburg.

Die „Runden Tische Bibel“ sind gefördert durch Interreg Bayern-Österreich, kofinanziert von der Europäischen Union.

Kontakt und weitere Informationen:

Jakob Schorr, Projektleiter „Runde Tische Bibel 2023“, bibelwelt.salzburg@gmail.com

Eduard Baumann, bibelwelt.at@gmail.com,
☎ 0676/8746-7085, www.bibelwelt.at



Das Feuer der Bibel weiterreichen



Unsere Bibelausstellung können Sie mit allen Sinnen hautnah erleben:

**Di, 12. Sept. – So, 15. Okt. 2023:
Wien, Caritas Haus St. Barbara**

Kontakt:

Domnica Farcas, domnica.farcas@caritas-wien.at; ☎ 01/8661 1404

**Fr, 17. Sept. – So, 8. Okt. 2023:
Ostermiething, Pfarrheim**

Wir wollen mit der Bibelausstellung Interesse und Begeisterung für die Bibel, die Länder der Bibel und das Leben zur Zeit Jesu wecken. Wir wollen Jung und Alt – besonders auch die Familien – ansprechen, um aus vorhandenen Fragezeichen positive Aha-Erlebnisse zu schenken und mit der Ausstellung eine Brücke zu Nicht-Insidern bauen.

Kontakt:

Josef Hangöbl, josef.hangoebl@dioezese-linz.at; ☎ 0676/8776-5272

**So, 5. – So, 26. Nov. 2023:
Illertissen, Pfarreiengemeinschaft St. Martin**

Wir wollen miteinander für Jung und Alt so schön anders die Bibel lebendig und begreifbar machen.

Kontakt:

Christine Bunz, christine.bunz@bistum-augsburg.de; ☎ 0049/7303/901 79-23

Die Bibel mit allen Sinnen erleben, spannende Einblicke in das Leben zur Zeit Jesu, jüdische Fest- und Feierkultur entdecken – wäre das auch ein Angebot für Ihre Pfarre? Alles was Sie brauchen, ist Platz (ein Pfarrsaal genügt vollkommen) und Begeisterung für die Bibel. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit dem Bibelwerk aufnehmen: per E-Mail an bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Guten Morgen, Zukunft!

Themenschwerpunkt des EB Forum OÖ 2023 – 2025

Sie möchten gerne als KBW oder Pfarre eine biblische Veranstaltung anbieten, haben aber die Bedenken, dass die Hemmschwelle, sich mit der Bibel zu beschäftigen, zu hoch ist und möglicherweise nur eine überschaubare Teilnehmer:innenzahl der Einladung folgt und die Kosten nicht gedeckt sind? Oder Sie möchten die Zeit bis zum Linzer Bibelkurs im Frühjahr mit einer Herbstveranstaltung überbrücken, weil der Bibel-Begeisterungsfunke bereits in ihrer Gemeinde übergesprungen ist oder Sie einen Vorgeschmack darauf bieten möchten? Dann haben wir im doppelten Sinn eine günstige Gelegenheit für Sie! Im Rahmen des landesweiten geförderten Themenschwerpunktes des EB Forum OÖ bieten wir im Zeitraum von Sept. 2023 bis Juni 2025 Einzelabende oder eine Kursreihe mit drei Abenden zu folgenden möglichen Themenbereichen an:

Schöpfung – Unsere Welt: Geschenk und Auftrag

Biblische Texte sehen in der Schöpfung unserer Welt göttliches Wirken. Der Mensch ist dazu berufen, diese Schöpfung im Sinne Gottes zu bewahren, selbst schöpferisch zu wirken und so in ihr Gottes Wesen sichtbar zu machen. Was heißt das für uns heutige

Menschen angesichts von Klimakrise und all ihren Auswirkungen in Natur, Wirtschaft und Gesellschaft? Welche Herausforderungen begegnen uns in biblischen Texten? Längst vergangene Welten oder lässt sich daraus etwas für unser heutiges Handeln herauslesen?

In „versöhnter Verschiedenheit“ Zukunft leben und gestalten

Spaltungen in der Gesellschaft, Verfolgung von Minderheiten, Wertungen und Abwertungen in vielerlei Ausprägungen und mittendrin in kleinen Funken Zukunftsvisionen, die Hoffnung schenken und Kraft zum Weitergehen. Krise als Chance. Die Bibel ist voll von Krisen, aber sie hält auch mit Bewältigungsstrategien nicht zurück. Das macht sie zu einem Lebensbuch. Sie verschweigt nicht und beschönigt nicht. Keine Situation menschlichen (Zusammen-)Lebens ist ihr fremd. Alte Geschichten – ja, aber aktuell und auf Zukunft ausgerichtet!

Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr – Umgang mit sozialen Misständen

Arm und Reich – seit jeher durchzieht dieses Thema in seiner Ungleichwertigkeit die Geschichte der Menschheit. Wortgewaltig setzen sich Propheten wie beispielsweise Amos gegen soziale Ungerechtigkeit und die Ausnutzung der Armen ein. Und auch die Botschaft und das Handeln Jesu stellen die Benachteiligten in den Vordergrund. Überfließende Gerechtigkeit und vollkommene Barmherzigkeit sollen als Maximen in der Gesellschaft verankert sein. Ein klarer Auftrag für die damaligen christlichen Gemeinden sowie für unser heutiges und zukünftiges Sehen, Urteilen und Handeln.



FORUM OÖ

Guten Morgen, Zukunft!

Kosten: Referent:innen-Honorar € 100,- (zzgl. Fahrtkosten)/Abend
Förderung: € 120,- pro Einzelabend bzw. Veranstaltungsreihe
Voraussetzung: Bewerbung der Veranstaltung mit dem Schwerpunkt-Logo!

**Nähere Informationen haben wir auf unserer Website für Sie zusammengestellt:
www.dioezese-linz.at/bibelwerk/guten-morgen-zukunft**

Wir freuen uns über Ihre Anfrage:

bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231



Weitere Angebote zum Schwerpunkt „Guten Morgen, Zukunft!“

GENAU BETRACHTET!!

Film-Bibel-Gespräche

Wir schauen gemeinsam Kurzfilme passend zum Themenschwerpunkt an, lassen uns von ihrer Darstellung und ihren Themen inspirieren und lesen anschließend dazu passende Bibeltex-te, die z.B. die Stimmung, Themen oder Ereignisse aus dem Kurzfilm aufgreifen. Mit Austausch und Gesprächen bringen wir Film und Bibel zusammen und verknüpfen sie mit dem eigenen Leben. Sehen wir die Welt „mit anderen Augen“!

Begleitung: *Magdalena Görtler*

GIB MIR DEINE STIMME!

Nein, kein Wahlslogan! Sondern eine wunderbare Möglichkeit in einen Text einzutauchen, mit allem, was mich ausmacht! So auch in die Bibel. In Form eines Bibliologs widmen wir uns auf den Themenschwerpunkt hin ausgewählten Bibeltex-ten. Dabei verleihen wir den darin vorkommenden Figuren unsere Stimme, unsere Gedanken und Gefühle. Schnell wird klar: Der Text ist nicht verstaubt – er wird lebendig, ungeahnt aktuell. Und: Er wirkt kraftvoll ins eigene Leben hinein. Durch die Vielfalt der Stimmen im Miteinander der Gruppe eröffnen sich neue Sichtweisen auf den Text und (Zukunfts-) Perspektiven für das eigene Leben. Es sind keine Vorkenntnisse – weder biblisch noch methodisch – nötig!

Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

„ALLES IST MIR ERLAUBT!“ – LINZER BIBELKURS 2024

Nähere Infos ab Seite 36 oder auf www.dioezese-linz.at/bibelwerk/lbk24

gewaschen und gesalzen

Gedichte zu Advent und Weihnachten

Der griechische Arzt Soranos von Ephesos beschreibt um ca. 100 n.Chr., wie Babys damals nach ihrer Geburt gewaschen, mit Salz bestreut und in Bandagen gewickelt wurden. So wie man es vielleicht auch bei jenem Säugling gemacht hat, dessen Geburt wir zu Weihnachten feiern. Gewaschen und gesalzen – das passt aber genauso gut zum weiteren Leben dieses Kindes. „Gewaschen“ hat sich später die Botschaft des Mannes aus Nazaret vom Reich Gottes und wie Salz wirkten seine Worte, seine Gegenwart, sein Charisma.

Die Geburt Jesu: im österlichen Licht

Die eigentliche Bedeutung, die diese Geburt in sich trug, vermochte allerdings erst ein österliches Licht ganz freizulegen: Durch die Begegnung mit dem von den Toten Auferweckten konnte man mit neuen Augen, mit einer neuen Perspektive auf das Sterben, auf das Leben und auf die Geburt Jesu blicken. Ein (Rück- und Durch-)Blick, der nun von der Oberfläche in die Tiefenschicht des Geschehenen reichte. So verdichten und konzentrieren die Weihnachtserzählungen (im Matthäus- und Lukas-Evangelium) – wie eine Ouvertüre bzw. wie in einem Brennpunkt – all das, worum es dem Mann aus Nazaret ging und wozu er leidenschaftlich einlud.

Dem „dichten Geheimnis“ von Weihnachten auf der Spur

Stefan Schlager spürt in seiner Lyrik diesem „dichten Geheimnis“ von



Weihnachten und Advent nach und entfaltet in seinen Gedichten fünf Aspekte und Dimensionen, die in den biblischen Weihnachtstexten ins Spiel kommen: die religiös-spirituelle Dimension, die Hoffungsdimension, die Dimension des Trostes und der Ermutigung, die politische Dimension und die Dimension von Religion als spezielles Sprachspiel, als bestimmte Form der Herangehensweise an die Welt in ihrer Vielschichtigkeit. Eine Herangehensweise, die entsprechend der Menschwerdung des „Logos“ sensibilisieren möchte für Aufmerksamkeit, Respekt und Zärtlichkeit.

Ein tröstendes und herausforderndes, ein zärtliches und zugleich hoch politisches Buch mit Gedichten, die „nach Mensch riechen“ und „einen Atemraum für Freiheit“ (Hilde Domin) eröffnen.

Stefan Schlager, gewaschen und gesalzen. gedichte zu advent und weihnachten, Würzburg (Echter Verlag) 2023, 112 Seiten, € 15,30

BasisBibel. Die Kompakte mit Schreibrand

Die kompakte Basis Bibel gibt es jetzt mit extrabreitem, beschreibbarem Rand! Sie erscheint im gut handhabbaren Großformat (17,5 x 22,5 cm), verzichtet auf die Erläuterungen in den Randspalten und lässt dadurch jeweils links oder rechts vom Bibeltext einen Platz von ca. 7 cm für persönliche Kommentare und Bemerkungen. Sie eignet sich für die intensive persönliche Beschäftigung mit den biblischen Texten und ist ein idealer Begleiter für das Studium. Wir empfehlen für die Eintragungen Bleistifte oder leichte Kugelschreiber. Für Füllhalter, Farbmarker oder Filzstifte ist dieses Papier leider nur begrenzt geeignet.



BasisBibel. Die Kompakte mit Schreibrand, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2023, 1.968 Seiten, 17,5 x 22,5 cm, € 50,40

BEI ZEITEN

Gedichte und Kurzgeschichten

Wilhelm Bruners beobachtet mit empfindsamem Blick seinen Alltag, die Natur und seine Erinnerungen, stellt dazu Fragen des Glaubens und der Gottessuche und verwebt sie zu den ihm eigenen sprachlichen Kostbarkeiten. Die Brüchigkeit des Lebens wird sichtbar, hoffnungsvolle Zuversicht darf an ihrer Seite gedeihen. Der Seelsorger und Bibelwissenschaftler



ist geprägt durch eine Kindheit und Jugend in Kriegs- und Nachkriegszeiten. In Israel erlebte er in den Jahren seines Aufenthaltes zwei Golfkriege und mehrere Aufstände in Palästina gegen die israelische Besatzung.

Wilhelm Bruners, BEI ZEITEN. Gedichte und Kurzgeschichten, Innsbruck/Wien (Tyrolia Verlag) 2023, 136 Seiten, € 18,-

Gott – Natur – Mensch

Eine theologische Standortbestimmung angesichts der Klimakrise

Die Klimakrise stellt die wichtigste Zukunftsfrage der Menschheit dar. Der Klimawandel macht unübersehbar, dass im Verhältnis der Menschheit zur Natur grundsätzlich etwas nicht in Ordnung ist: Die Klimakrise zeigt sich als Folge des Strebens der Menschheit nach möglichst vollständiger Unterwerfung und Ausbeutung der Natur. Haben die biblischen Religionen mit dem von ihnen propagierten Herrschaftsauftrag Gottes an die Menschheit dieses Naturverhältnis nicht religiös legitimiert? Markus Knapp zeigt, dass sich dieser Vorwurf entkräften lässt. Auf Basis von philosophischen Analysen im Anschluss an Max Horkheimer und Theodor W. Adorno entwickelt er ein theologisches Verständnis der Klimakrise und erläutert die sich daraus ergebenden Konsequenzen und Orientierungen für eine grundlegende Revision des menschlichen Naturverhältnisses.



Markus Knapp, Gott – Natur – Mensch. Eine theologische Standortbestimmung angesichts der Klimakrise, Freiburg (Herder Verlag) 2023, 160 Seiten, € 22,70

Warum kommen wir auf die Welt, wenn wir doch wieder sterben müssen?

Überraschende Antworten, die uns das Leben gibt

„Du, Papa, warum kommen wir auf die Welt, wenn wir doch wieder sterben müssen?“ Sein damals 13-jähriger Sohn stellte Albert Biesinger die „Preisfrage“ seines Lebens, die ihn seither begleitet. Hier gibt der bekannte



Religionspädagoge (s)eine Antwort. Er erzählt und reflektiert Ereignisse und Erfahrungen aus seinem Leben – immer mit der Frage: Ist es das, wofür ich auf die Welt gekommen bin?

Unter allen Büchern Albert Biesingers ist dies zweifellos das persönlichste: eine Autobiografie der besonderen Art, eine Liebeserklärung an das Leben, konkret und inspirierend. Denn die Preisfrage richtet sich ja an jeden Menschen: Warum bin ich auf der Welt? Welchen Sinn will ich meinem Leben geben?

„Ist es vermessen, auf diese Frage von Erfahrungen, Erlebnissen, Begegnungen, Aufgaben und Solidaritätsaktionen her eine Antwort finden zu wollen? Aber wie denn sonst? Zu früh mit den großen Fragen des Lebens aufzuhören, ist unlogisch. Immerhin habe ich Möglichkeiten, mich nahe an die Grenzen des Denkens und Verstehens heranzutasten. Mal sehen, wie weit ich komme. Mal sehen auch, wie sich meine Gedanken entwickeln, wenn ich nicht aufhöre, immer weiterzufragen –

vielleicht auch, um nicht nur mein eigenes Leben besser zu verstehen.“

Albert Biesinger

Albert Biesinger, *Warum kommen wir auf die Welt, wenn wir doch wieder sterben müssen? Überraschende Antworten, die uns das Leben gibt*, Ostfildern (Patmos Verlag) 2023, 112 Seiten, € 18,50

Die Bibel in Sketchnotes

Die Sonntagsevangelien auf den Punkt gebracht

Seit mittlerweile drei Jahren bringen Esther Göbel und Helmut Jansen mit ihrem Youtube-Projekt „Sketch-Bibel“ (www.sketch-bibel.de) biblisch-theologische Aussagen auf den Punkt – und aufs Papier: Denn sie legen die Texte der Sonntagsevangelien nicht nur mit Worten, sondern vor allem auch mit ihren Zeichnungen aus. Jetzt endlich finden sich alle Predigten und Zeichnungen des **Lesejahres A** gesammelt in einem Band.



„Einer der ersten Sätze, die Jesus gesagt hat, lautet: ‚Kommt und seht‘ (Joh 1,39). Die Sketch-Bibel hat er damals nicht gemeint. Hätte er aber. Denn hier findet man anschaulich, was die Texte nur als Buchstabe sagen können: spannende Auslegungen von überraschend überzeugenden Typen; zeitgemäße Ästhetik; auch mal was Lustiges; immer aber authentische Mischung aus Information und Lebensklugheit. Ein Juwel heutiger Glaubenskommunikation.“

Prof. Matthias Sellmann

Esther Göbel/Helmut Jansen, *Die Bibel in Sketchnotes. Die Sonntagsevangelien auf den Punkt gebracht (Lesejahr A)*, Würzburg (Echter Verlag) 2023, 120 Seiten, € 17,40

Der Unbekannte aus Nazaret

Der sprachgewandte frühere Limburger Bischof Franz Kamphaus nimmt die Leserinnen und Leser mit hinein in seine lebenslange Vertrautheit mit der Heiligen Schrift. Sein neues Buch enthält über 90 meisterhafte Auslegungen zu den Schriftlesungen des Lesejahres B, fast alle davon bisher unveröffentlicht. In der Regel als Predigten entstanden, sind sie vor allem eine am Leben geschulte Einführung in das Evangelium nach Markus. Sie nähern sich Jesus an, der mit den Seinen auf dem Weg ist und dennoch der Unbekannte bleibt – nah, aber nicht zu begreifen und für manche Überraschung gut. Franz Kamphaus lädt ein zu einer anregenden Auseinandersetzung mit den Provokationen des Markusevangeliums – herausfordernd, aber lohnend für gelebten Glauben das ganze Jahr hindurch.



Franz Kamphaus, Der Unbekannte aus Nazaret, Inspirationen zum Markus-Jahr, Ostfildern (Patmos Verlag) 2023, 288 Seiten, € 22,70

Oh Gott, diese Frauen!

70 Porträts aus der Bibel

Das Leben selbst in die Hand nehmen: Dazu soll dieses Buch ermutigen. Aber das genügt den Autorinnen nicht. In diesem Buch werden die Frauen der Bibel in Bildern und Texten lebendig. Herausgeberin und Künstlerin Maria Viktoria Heinrich, die zu jedem Porträt ein Bild gemalt hat, hat zahlreiche Theologinnen für dieses Buchprojekt gewinnen können, die ganz unterschiedliche Zugänge zu den biblischen

Frauegestalten bieten. Sie wollen durch ihre Erfahrungen, ihre Spiritualität, Gott in seiner Vielfalt reflektieren und in eigener Sprache die oft vernachlässigten Frauen der Bibel lebendig spürbar und begreifbar werden lassen.

Die Texte über die biblischen Frauen greifen Alltagssituationen auf, suchen die literarische Auseinandersetzung oder haben einen wissenschaftlichen Aspekt. Sie handeln von Frauen, die Gegenwind in Kauf nehmen, scheitern, aufstehen, annehmen und über sich hinauswachsen. Das Buch soll deutlich machen: Weder die Bibel noch die Urkirche ist ohne Frauen denkbar.

Maria Viktoria Heinrich (Hg.), Oh Gott, diese Frauen! 70 Porträts aus der Bibel, Würzburg (Echter Verlag) 2023, 200 Seiten, € 20,50



Rabbinisches Judentum und frühes Christentum

Das rabbinische Judentum entwickelt eine faszinierend lebendige und offene Diskussionskultur über die biblischen Vorschriften und Gebote. Immer geht es um die Frage, wie Got-



Welt und Umwelt der Bibel

tes Wille und gottgewolltes menschliches Zusammenleben im Alltagsleben umsetzbar sind. Bis heute werden der Talmud und viele weitere Schriften gelehrt, studiert und diskutiert. Was die Forschung zuletzt zunehmend in den Blick genommen hat, ist, wie sich Judentum und Christentum in den ersten Jahrhunderten gegenseitig beeinflusst haben! Das Bild von zwei sich autark entwickelnden Religionen muss revidiert werden.

Welt und Umwelt der Bibel, Rabbinisches Judentum und frühes Christentum, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 80 Seiten, € 13,40

Mose, Aaron, Mirjam

Es sind drei Geschwister – Mose, Aaron und Mirjam –, die beim Auszug aus Ägypten, der großen rettenden Tat des Gottes Israels an seinem Volk, Führungsverantwortung übernehmen. Der Erfolg des Exodus ist nicht mit einer einzelnen Führungsgestalt zu verbinden. Vielmehr verdankt er sich dem Teamwork eines

Bibel heute

göttlich beauftragten Führungstrios. Waren die drei wirklich Geschwister? Welche Führungsprofile schreiben ihnen die biblischen Erzählungen zu? Wie lesen wir die Texte über Mose, Aaron und Mirjam vor dem Hintergrund heutiger Leitungserfahrungen in der Kirche? Wo teilen sie Verantwortung und Aufgaben? Diesen Fragen geht diese Heftausgabe nach und stellt den Bibeltext Num 12, einen echten Geschwister- und Leitungskonflikt, in den Mittelpunkt.



Bibel heute, Mose, Aaron, Mirjam, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 36 Seiten, € 7,90

Die Macht des Erzählens

Bibel und Kirche

Der Kampf ums Narrativ ist spätestens seit dem Ukraine-Krieg wieder brisant geworden. Denn, bewusst oder unbewusst: Erzählungen wirken stärker und nachhaltiger als Tatsachenberichte. Das weiß auch die Bibel. Sie wählt genau, was sie wie wann und warum erzählt. Das neue Heft von „Bibel und Kirche“

geht den biblischen Erzählstrategien nach und wirft auch einen Blick auf spätere Weitererzählungen und nicht zuletzt auf die heute immer beliebter werdende Methode „Bibel erzählen“.



Bibel und Kirche, Die Macht des Erzählens, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 64 Seiten, € 7,90

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Ursymbol Wasser – in Bibel, Kult und Archäologie;
Bibel und Kirche: Magie; Bibel heute: Behinderung.



Die Bibel online entdecken

ONLINE-BIBELGESPRÄCHE ZUR PREDIGTVORBEREITUNG

Verstehst du auch, was du erzählst?

Termine: jeden Dienstag von 17 – 18 Uhr (kostenlos)
Begleitung: *Magdalena Görtler, Franz Kogler, Reinhard Stiksel*

Online-Bibelgespräch

BIBELTALK: LEBENDIG IST DAS WORT

Grundlage ist der liturgische Text der Lesung/des Evangeliums des folgenden Sonntags.

Termine: ab 22. Sept. jeden Freitag
Begleitung: um 9 Uhr mit *Magdalena Görtler, Franz Kogler*
Begleitung: um 18 Uhr mit *Ingrid Penner*
Kosten: € 20,- (für September bis Dezember)

Die Bibel online entdecken

JEDEN MONAT EIN BIBLISCHES BUCH

Im Gespräch entdecken ..., was diese Texte für unsere Gegenwart bedeuten.

Termine: Mi, 4. Okt. 2023, 19 – 20:30 Uhr: Buch Genesis
Mi, 8. Nov. 2023, 19 – 20:30 Uhr: Pastoralbriefe (1 Tim, 2 Tim, Tit)
Mi, 6. Dez. 2023, 19 – 20:30 Uhr: 2 Samuel
Begleitung: *Magdalena Görtler*
Kosten: € 20,- (für alle drei Abende)

Online-Bibliolog

„WEIL JEDE:R ETWAS ZU SAGEN HAT“

Bibliolog bietet die Möglichkeit, tiefer in Erzählungen und Kontexte einzutauchen und sich von der Bibel berühren zu lassen. Der monatliche Online-Bibliolog orientiert sich meist thematisch am jeweiligen biblischen Buch des Monats.

Termine: Mi, 11. Okt./15. Nov./13. Dez. 2023, 19 – 20:30 Uhr
Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*
Kosten: € 30,- (für alle drei Abende)
Kombiangebot: „Jeden Monat ein biblisches Buch“ und „Online Bibliolog“
gemeinsam € 40,- (statt € 50,-)

**Anmeldung zu allen Online-Veranstaltungen erforderlich:
www.bibelwerklinz.at/zoom**

„Alles ist mir erlaubt!“

Linzer Bibelkurs 2024

Arme und Vermögende, Gebildete und Analphabeten, Traditionalisten und Erneuerer – kann es gelingen, dass aus diesen Unterschieden ein lebendiges Miteinander erwächst? Und das nicht nur in der grauen Theorie, sondern im konkreten Alltag mit all seinen Schwierigkeiten und Nöten?

Diese Frage ist für unser heutiges Miteinander entscheidend. Damit waren aber auch die ersten Christ:innen von Anfang an konfrontiert. Anders als in vielen anderen Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen konnte jeder Mensch Christ:in werden: egal ob Sklave oder Freier, Mann oder Frau, Heide oder Jude. Diese Offenheit führte immer wieder zu Konflikten und Auseinandersetzungen, bildete aber gleichzeitig auch eine Chance, um soziale Grenzen zu überwinden.

Im Zentrum des Linzer Bibelkurses steht 2024 der Erste Korintherbrief. In diesem Schreiben versucht Paulus Konflikte zu bewältigen, die aus dieser Vielfalt entstehen. Wir wollen das Potenzial heben, das darin liegt. Dabei blickt Paulus nicht nur auf die Gemeinde, ihre Spaltungen und Krisen, sondern immer wieder auf Christus und stößt dabei auf den Leitspruch einer Gemeindegruppe: „Alles ist mir erlaubt!“ – Kann so eine Freiheit überhaupt gelebt werden?

In den **vier Abenden** des Linzer Bibelkurses wird jeweils ein Thema dieses Briefes mit verschiedenen Methoden ins Gespräch gebracht und mit den Erfahrungen unserer Zeit verknüpft. Im Zentrum stehen der gegenseitige



Austausch und die Bedeutung für heutiges Leben in Gemeinschaft und Vielfalt.

1. Abend: Was hält uns zusammen?

Der Erste Korintherbrief ist ein Schreiben, das in eine ganz konkrete Situation hinein verfasst ist. Paulus beschäftigt sich dabei mit den aktuellen Problemen und Herausforderungen der Christ:innen in der antiken Hafenstadt Korinth, ihren Spannungen und Spaltungen, die er bewältigen will; dabei spielen soziale und religiöse Unterschiede genauso eine Rolle wie Reichtum, Bildung und

Herkunft. Wie kann aus dieser Vielfalt nun Einheit werden? Und was hat das mit uns im Hier und Heute zu tun?

2. Abend: Was dürfen wir hoffen?

Trotz aller Spannungen in der Gemeinde hat Paulus ein Ziel vor Augen: Christus, den er verkündet. Im Ersten Korintherbrief wird seine Botschaft, sein Sterben aber vor allem die Erfahrung seiner Auferweckung zum Urgrund der Hoffnung auf Leben in Fülle.

3. Abend: Was nützt mir?

Alles ist mir erlaubt – aber nicht alles nützt mir. In diesem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und einem geregelten Miteinander leben Gesellschaften – bis heute. Paulus geht diesen Herausforderungen anhand von konkreten Fragen aus der Gemeinde in Korinth nach. Dabei spielt die Vielfalt innerhalb der Gemeinschaft ebenso eine Rolle wie

Beziehungen oder der Umgang mit der nichtchristlichen Gesellschaft.

4. Abend: Wie funktioniert Gemeinschaft?

Paulus nennt die Gemeinde einen Tempel des Heiligen Geistes. Für dessen Aufbau bedarf es vieler Gnadengaben, die auch zahlreich vorhanden sind. Diese Vielfalt an Begabungen müssen wir auch heute wahrnehmen und leben – und wissen, dass sie nur dann zusammen funktionieren, wenn sie einander zu- und nicht übergeordnet sind.

Wenn Sie in Ihrer Pfarre von Jänner bis Mai 2024 einen Linzer Bibelkurs anbieten wollen oder Informationen dazu möchten, dann kontaktieren Sie uns bis 15. Sept. 2023 unter: bibelkurse@dioezese-linz.at bzw. Tel. 0732/7610-3231: Gerne kommen wir in Ihren Ort!

Weitere Informationen:

[www.dioezese-linz.at/
bibelwerk/lbk24](http://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/lbk24)



30 JAHRE MAXIMILIANHAUS

- Termin:** Fr, 22. Sept. 2023, 15 – 22 Uhr
Workshop um 17:30 Uhr mit *Renate Hinterberger-Leidinger*:
Bibliolog „Gib mir deine Stimme!“
- Ort:** Attnang-Puchheim, Bildungszentrum Maximilianhaus
- Anmeldung:** maximilianhaus@dioezese-linz.at; ☎ 07674/665 50

Tag des Denkmals 2023 – Deep Space Spezial

LEONARDO DA VINCI „DAS LETZTE ABENDMAHL“

Beim Hineinzoomen bis auf einen Quadratmillimeter werden in dem ultra-hochauflösten Gigapixelbild von Haltadefinitione selbst kleinste Details sichtbar. Zudem ist es möglich, die zweidimensionale Ebene des Freskos zu durchdringen und sich virtuell in und hinter das berühmte Gemälde zu begeben. Der Theologe Dr. Michael Zugmann und der Kunsthistoriker Dr. Lothar Schultes begleiten Sie bei diesem Deep Space Spezial mit fachkundigen Kommentaren und Informationen.

- Termin:** So, 24. Sept. 2023, 14 – 15 Uhr
- Ort:** Linz, Ars Electronica Center, Deep Space
- Begleitung:** *Michael Zugmann* (Theologe) und *Lothar Schultes* (Kunsthistoriker)
- Anmeldung:** center@ars.electronica.art; ☎ 0732/7272-0

Film-Bibel-Gespräche

GENAU BETRACHTET!!

Wir schauen gemeinsam Kurzfilme an, lassen uns von ihrer Darstellung und ihren Themen inspirieren und lesen anschließend dazu passende Bibeltexte, die z.B. die Stimmung, Themen oder Ereignisse aus dem Kurzfilm aufgreifen. Mit Austausch und Gesprächen bringen wir Film und Bibel zusammen und verknüpfen sie mit dem eigenen Leben. Sehen wir die Welt „mit anderen Augen“!

- Termine:** Mi, 27. Sept./11. Okt./Do, 9./Mi, 29. Nov. 2023, jeweils 19 – 20:30 Uhr
- Ort:** Ried/Innkreis, Franziskushaus
- Begleitung:** *Magdalena Görtler*
- Kosten:** € 15,-/Abend; € 60,- für die gesamte Reihe
- Anmeldung:** ☎ 07752/82742, franziskushaus@dioezese-linz.at



Werkkurs

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

- Termine/Orte:** Fr, 29. Sept./16 Uhr – So, 1. Okt. 2023/17 Uhr, Saxen
Fr, 13. Okt./16 Uhr – So, 15. Okt. 2023/17 Uhr, Obertrum
Fr, 10. Nov./16 Uhr – So, 12. Nov. 2023/17 Uhr, Saxen
Fr, 8. Dez./16 Uhr – So, 10. Dez. 2023/17 Uhr, Saxen
- Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*
- Anmeldung:** mm.leonhartsberger@gmail.com; ☎ 0677/61 97 07 93

GRUNDKURS NEUES TESTAMENT

- *Das Markusevangelium als Erzähleinheit*
- *Wunder und Gleichnisse als biblische Gattungen*
- *Die Passion – Leiden und Sterben Jesu in den verschiedenen Evangelien*
- *Auferstehung – die zentrale Botschaft der Christinnen und Christen*

Termine: 29./30. Sept. 2023; 3./4. Nov. 2023; 12./13. Jän. 2024; 8./9. März 2024
Kurszeiten: jeweils Fr, 16 Uhr bis Sa, 17 Uhr (mit Abendeinheit am Fr)
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Franz Kogler, Magdalena Görtler*
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37

Termine: 30. Sept./1. Okt. 2023; 11./12. Nov. 2023; 3./4. Feb. 2024; 13./14. April 2024
Kurszeiten: jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: *Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM*
Anmeldung: bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11
Kurskosten: jeweils € 230,- (für alle 4 Wochenenden);
Sonderpreis € 100,- für Schüler:innen, Lehrlinge und Student:innen
(bei Teilnahme im Bildungshaus Schloss Puchberg)



Bibelrunden zum Kirchenjahr

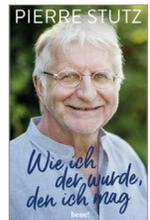
BIBEL BEWEGT

Termine: Mo, 2. Okt./6. Nov./4. Dez. 2023, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl, Raum Falkenstein
Begleitung: *Paulus Manlik OPraem*

Buchpräsentation

WIE ICH DER WURDE, DEN ICH MAG ...

Pierre Stutz zählt zu den bekanntesten spirituellen Lehrern im gesamten deutschsprachigen Raum. In seinen Vorträgen, Seminaren und Büchern geht es um Themen wie Achtsamkeit, die bewusste Auseinandersetzung mit seelischen Verwundungen, innere Versöhnung und die Suche nach einem eigenen, spirituellen Weg. Zu seinem 70. Geburtstag legt Pierre Stutz nun seine bewegende Autobiografie vor, in der er schildert, wie er nach und nach zu dem Menschen wurde, der er ist: „Jahrelang war mein Leben ein Ringen um Selbstannahme, äußerlich sehr erfolgreich, innerlich zerrissen, gefangen in der Angst vor Ablehnung.“ Heute ist er endlich der, den er mag.



Termin: Fr, 6. Okt. 2023, 19 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Pierre Stutz*
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37

Veranstaltungsprogramm

Eintauchen in biblische Texte

GIB MIR DEINE STIMME!

An drei Abenden widmen wir uns ausgewählten Bibeltexten – und zwar in Form eines Bibliologs. Dabei verleihen wir den darin vorkommenden Figuren unsere Stimme, unsere Gedanken und Gefühle. Schnell wird klar: Der Text ist nicht verstaubt – er wird lebendig, ungeahnt aktuell. Und: Er wirkt kraftvoll ins eigene Leben hinein.

Termine: Di, 10. Okt./21. Nov. 2023/16. Jän. 2024, jeweils 19 Uhr

Ort: Attnang-Puchheim, Bildungszentrum Maximilianhaus

Termine: Di, 17. Okt./14. Nov./12. Dez. 2023, jeweils 19 Uhr

Ort: Ried/Innkreis, Franziskushaus

Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

Kosten: € 15,-/Abend; € 45,- für die gesamte Reihe



DIE BIBEL MIT ALLEN SINNEN ENTDECKEN

Termin: Fr, 13. Okt. 2023, 16 Uhr

Ort: Kössen, Pfarrsaal

Begleitung: *Franz Kogler*

Seminar

DAS NEUE TESTAMENT IN DER SPRACHE UNSERER ZEIT

Zahlreiche Texte wollen wir an diesem Studientag mit anderen Übersetzungen vergleichen, um einen guten Zugang zur Bibel zu finden.

Termin: Sa, 14. Okt. 2023, 10 – 16 Uhr

Ort: Elsbethen, KBW Salzburg, F. W.-Raiffeisenstraße 2

Begleitung: *Franz Kogler*

Bibel intensiv

(K)EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN.

DAS LETZTE BUCH DER BIBEL ENTDECKEN

Die Offenbarung hat es in sich. Viele haben nach einigen Sätzen schon zu lesen aufgehört. Doch: Gerade in Notzeiten ist dieses Buch für viele eine unglaubliche Kraftquelle geworden, weil darin der Gwalt Herrschaft das Ende zugesagt wird und sich letztlich Gott durchsetzt. Miteinander versuchen wir einen Zugang zu diesem Buch und wollen es öffnen, damit die darin „versteckte“ Botschaft für heute Mut machen kann. Und: Hier geht es nicht um eine „Offenbarung des Johannes“, sondern wie es im ersten Vers schon heißt, um eine „Offenbarung Jesu Christi“!

Termin: Fr, 20. Okt./15 Uhr – Sa, 21. Okt. 2023/17 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Begleitung: *Franz Kogler*

Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37

Buchpräsentation

DAS NEUE TESTAMENT. ÜBERTRAGEN IN DIE SPRACHE UNSERER ZEIT

Termin: Di, 7. Nov. 2023, 19 Uhr
Ort: Ried/Innkreis, Franziskushaus
Begleitung: Franz Kogler

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Dieser Bibel-Aufbaukurs will nicht „Bibel pur“ vermitteln, sondern hat den Ansatzpunkt im Leben – als Mann und Frau. Die Themen der Kurseinheiten orientieren sich an geschlechterspezifischen Lebensfragen, die jeden Menschen, ob Mann oder Frau, das Leben über begleiten und immer wieder herausfordern. Diesen Fragen auf der Spur zu bleiben heißt, sich selbst und damit der eigenen Gottebenbildlichkeit als Mann/als Frau zu begegnen.

Termine: 18./19. Nov. 2023: Väter, Mütter, Brüder, Schwestern:
Unsere Prägung durch die Herkunftsfamilie
23./24. März 2024: Partnerschaft, Ehe, Freundschaften:
Leben in Beziehung
20./21. April 2024: Typisch Mann, typisch Frau?
Geschlechterrollen und Machtverteilung in der Gesellschaft
8./9. Juni 2024: Gott Vater und Mutter Gottes:
Spiritualität und Gottesbild

Kurszeiten: jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: Ingrid Penner, Franz Kogler
Anmeldung: bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11
Kosten: € 230,- (für alle vier Wochenenden)

Diözesaner Bibeltag 2024

WAS UNS ZUSAMMENHÄLT

Soziale und politische Dimensionen der Bibel

In Vortrag und Workshops werden nicht nur ausgewählte biblische Handlungsformen präsentiert, sondern auch auf aktuelle Lebenssituationen angewandt: soziale Courage, politischer Widerstand, aber auch konkretes Engagement für eine bessere Welt.

Termin: Freitag 26. Jän. 2024, 14 – 21 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Referent:in: Markus Schlagnitweit und Daniela Feichtinger
Kosten: Kein Kursbeitrag
Anmeldung: ☎ 07242/475 37; puchberg@dioezese-linz.at

Nähere Informationen siehe Seite 3!

Linzer Bibelsaat

September 2023

Seite 3

Was uns zusammenhält

Diözesaner Bibeltag 2024

Seite 4

Verstärkung im Bibelwerk

Angela Eckerstorfer

ab Seite 6

Leitartikel & praktische Bibelarbeit

Verantwortung und Identität

Reinhard Stiksel/Magdalena Görtler

ab Seite 10

Ein-Blicke in den Ersten Korintherbrief

ab Seite 12

Paulus und die Basilika von Lechaion

Reinhard Stiksel

ab Seite 15

„Vieles ist mir erlaubt!“

Von der großen Freiheit der Kinderliturgie

Michaela Druckenthaner

ab Seite 28

EB-Forum OÖ: Guten Morgen, Zukunft!

ab Seite 30

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

Seite 35

Bibelarbeit ONLINE

ab Seite 36

„Alles ist mir erlaubt!“

Linzer Bibelkurs 2024

ab Seite 38

Veranstaltungsprogramm



Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit – ein Bestseller!

Nachdem innerhalb weniger Wochen die gesamte Auflage ausverkauft war, wird „Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit“ bereits in der zweiten Auflage mit 10.000 Stück in alle Himmelsrichtungen verschickt! Zahlreiche Rückmeldungen bestätigen den nachhaltigen Wert dieser Bibelausgabe aus dem Bibelwerk Linz, die Leser:innen berühren will sowie Lust darauf machen soll, sich intensiver auf die Spur des Wortes Gottes zu begeben. Mehr zum Neuen Testament finden Sie unter www.dioezese-linz.at/neues-testament



Franz Kogler/Reinhard Stiksel (Hgg.), Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit, Bibelwerk Linz/Don Bosco Verlag München 2023, 17 x 24 cm, 416 Seiten, rot oder blau (Farbe bitte bei Bestellung angeben), € 23,90

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
Herausgeber: MMag. Dr. Reinhard Stiksel, Bibelwerk Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Gestaltung und Redaktion: Magdalena Görtler MA, Dr. Reinhard Stiksel und Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber,
Hersteller: Druckerei Rohrbach,
Auflage 7.300. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 167 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang Dezember 2023, Redaktionsschluss: 1. Oktober 2023

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 167
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELAUSSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- WEGE INS LEBEN
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

der himmel – umgedreht (inkarnation)

der himmel umgedreht
damit herab tauchen kann
nichts anderes als ein mensch
weil nichts wichtiger ist
für diese erde
als ein mensch der ein mensch ist
ganz und gar

aus: stefan schlager, gewaschen und gesalzen. gedichte zu advent und weihnachten,
Würzburg (echter verlag) 2023

BESTELLKARTE:

- | | | | |
|---|---------|--|-----------------------------|
| <input type="radio"/> Was würde Jesus tun? | € 22,- | <input type="radio"/> Bibelatlas | <i>Sonderpreis:</i> € 29,90 |
| <input type="radio"/> Biblische Rätsel | € 2,50 | <input type="radio"/> Mose, Aaron, Mirjam | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Reiseführer Expedition Bibel | € 2,50 | <input type="radio"/> Die Macht des Erzählens | € 7,90 |
| <input type="radio"/> gewaschen und gesalzen | € 15,30 | <input type="radio"/> Rabbinisches Judentum ... | € 13,40 |
| <input type="radio"/> BasisBibel.Die Kompakte | € 50,40 | <input type="radio"/> Das Neue Testament (rot) | € 23,90 |
| <input type="radio"/> BEI ZEITEN | € 18,- | <input type="radio"/> Das Neue Testament (blau) | € 23,90 |
| <input type="radio"/> Gott – Natur – Mensch | € 22,70 | <input type="radio"/> Der Unbekannte aus Nazaret | € 22,70 |
| <input type="radio"/> Warum kommen wir auf die Welt | € 18,50 | <input type="radio"/> Oh Gott, diese Frauen! | € 20,50 |
| <input type="radio"/> Die Bibel in Sketchnotes | € 17,40 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Kartenset Bergpredigt | € 7,- | <input type="radio"/> | € |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Versandspesen werden verrechnet!